

**Zeitschrift:** Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels  
**Band:** 22 (1913)  
**Heft:** 29

**Heft**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

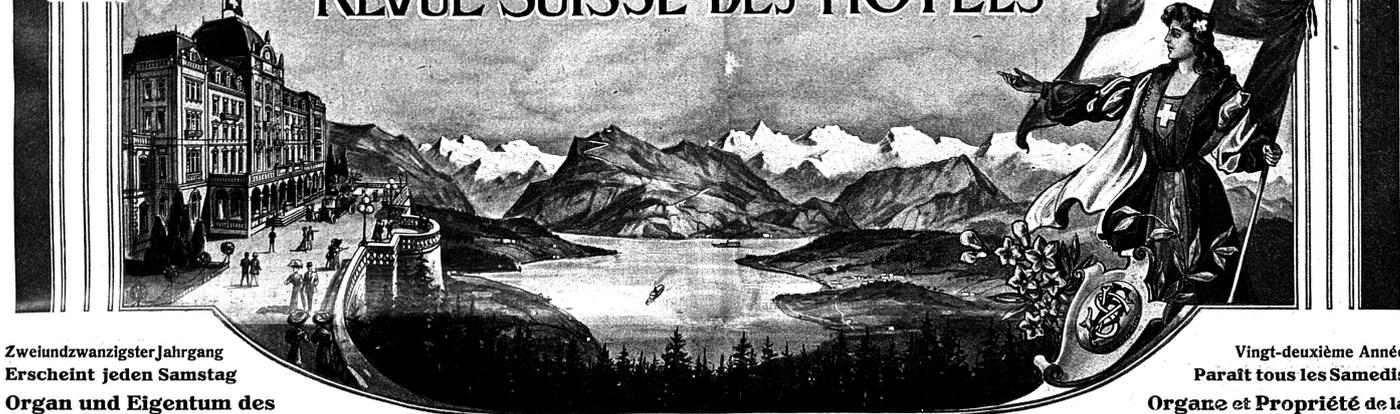
### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 17.11.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## REVUE SUISSE DES HOTELS



Zweihundzwanzigster Jahrgang  
Erscheint jeden Samstag

Organ und Eigentum des  
Schweizer Hoteller-Vereins

Vingt-deuxième Année  
Paraît tous les Samedis

Organe et Propriété de la  
Société Suisse des Hôtelliers

Die Vereinsmitglieder erhalten das Blatt gratis. Les Sociétaires reçoivent l'organe gratuitement.

ALLEINIGE INSERTATEN-ANNAHME: RUDOLF MOSSE, Annoncen-Expedition  
Zürich, Aarau, Basel, Biel, Bern, Chur, Glarus, Luzern, Montreux, St. Gallen, Schaffhausen, Solothurn, Berlin, Breslau, Chemnitz, Dresden,  
Düsseldorf, Frankfurt a. M., Hamburg, Köln a. Rh., Leipzig, Magdeburg, Mannheim, München, Nürnberg, Prag, Strassburg i. E., Stuttgart, Wien

LES ANNONCES sont uniquement reçues par RUDOLF MOSSE, Agence de Publicité  
Zürich, Aarau, Basel, Biel, Bern, Chur, Glarus, Luzern, Montreux, St. Gallen, Schaffhausen, Solothurn, Berlin, Breslau, Chemnitz, Dresden,  
Düsseldorf, Frankfurt a. M., Hamburg, Köln a. Rh., Leipzig, Magdeburg, Mannheim, München, Nürnberg, Prag, Strassburg i. E., Stuttgart, Wien

INSERTIONS-REISE: Pro 7 gespaltene Pettizelle oder deren Raum 25 Cts., für Anzeigen ausl. Ursprungs 35 Cts., Reklamen  
Fr. 1.—, per Pettizelle, für Reklamen ausl. Ursprungs Fr. 1.25. Vereinsmitglieder 50% Vergünstigung.  
SCHWEIZ: Jährl. Fr. 10.—, halbjährl. Fr. 6.—, vierteljährl. Fr. 3.50, 2 Monate Fr. 2.50, 1 Monat Fr. 1.25. AUSLAND  
(inkl. Portozuschlag): Jährl. Fr. 15.—, halbjährl. Fr. 8.50, vierteljährl. Fr. 4.50, 2 Monate Fr. 3.20, 1 Monat Fr. 1.60.

PRIX DES ANNONCES: La petite ligne ou son espace 25 cts., pour les annonces provenant de l'étranger 35 cts.; réclames  
Fr. 1.— par petite ligne, réclames provenant de l'étranger Fr. 1.25. Sociétaires 50% de remise.  
SUISSE: 12 mois Fr. 10.—, 6 mois Fr. 6.—, 3 mois Fr. 3.50, 2 mois Fr. 2.50, 1 mois Fr. 1.25. ÉTRANGER  
(frais de port compris): 12 mois Fr. 15.—, 6 mois Fr. 8.50, 3 mois Fr. 4.50, 2 mois Fr. 3.20, 1 mois Fr. 1.60.

ABONNEMENT: Redaktion und Expedition: St. Jakobstrasse No. 11, Basel. ■ ■ ■  
Konto No. V, 85 o Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: E. Stigeler, Basel.

ABONNEMENTS: SUISE: 12 mois Fr. 10.—, 6 mois Fr. 6.—, 3 mois Fr. 3.50, 2 mois Fr. 2.50, 1 mois Fr. 1.25. ÉTRANGER  
(frais de port compris): 12 mois Fr. 15.—, 6 mois Fr. 8.50, 3 mois Fr. 4.50, 2 mois Fr. 3.20, 1 mois Fr. 1.60.  
Rédaction et Administration: St. Jakobstrasse No. 11, Bâle. ■ ■ ■  
■ ■ ■ Druck: Schweizerische Verlags-Druckerei G. Böhm, Basel. ■ ■ ■  
Compte de chèques postaux No. V, 85 o

### Siehe Warnungstafel!



- MM. J. Luisoni et E. Perucchi, Hôtel Bellevue au Lac, Lugano-Paradiso 80
- Parrains: MM. H. Burkard-Spillmann, Grand Hôtel Europe au Lac, Lugano-Paradiso, et J. Cereda, Hôtel Garni Walter, Lugano.
- Hr. Felix Billwiler-Egli, Hotel Merkur, Arosa 20
- Paten: HH. J. Müller-Oberhaas, Hotel Excelsior, und H. Mettler-Pellizzari, Hotel Eden, Arosa.

Wenn innert 14 Tagen keine Einsprachen erhoben werden, gelten obige Aufnahme-gesuche als genehmigt.  
Si d'ici 15 jours il n'est pas fait d'opposition, les demandes d'admission ci-dessus sont acceptées.

### Wettbewerb für Reise- und Ausstellungsandenken.

Bekanntlich existiert an jedem Fremdenplatz, er mag noch so klein oder weltabgelegen sein, eine Anzahl von Geschäften- und Läden, die durch den Verkauf von sogenannten Reiseandenken manchmal ein nur zu dürftiges Dasein fristen. Neben allerhand Gegenständen aus Urgestein, einheimischen Holzarten, Glas, Elfenbein oder Porzellan, wird in diesen «Fremdenbazaren» namentlich die obligate Ansichtskarte feilgeboten. Alle diese Dingelchen und Sichelchen sind als Reiseandenken gedacht, die den Fremden noch jahrelang an eine frühere Tour erinnern sollen; aber nur die wenigsten der Gegenstände entsprechen den Anforderungen, die man heute an ein gediegenes Reiseandenken mit bleibendem Wert zu stellen berechtigt ist. Wohl findet man hier und da vielleicht ein hübsches Stück, das mitzunehmen sich verlohnt, aber im grossen und ganzen macht sich unter der Masse der heute noch den Markt beherrschenden Andenken der Geist des modernen Kunstgewerbes kaum bemerkbar; sie sind von der neuzeitlichen Geschmacksrichtung noch unberührt geblieben.

Der Grund für diesen Niedergang im Handel von Fremdenartikeln ist nach der Ansicht von Sachkennern vor allem darin zu erblicken, dass die Gegenstände, die allerorten in den Bazaren verkauft werden, weniger darauf berechnet sind, vom Käufer als Andenken gehalten, als von ihm vielmehr weberschenkt zu werden. Deshalb müssten die Artikel, so wird ihnen nachgesagt, möglichst auffällig, aber auch möglichst billig sein, damit sie zu Masse verkauft würden. Dieser Gedankengang der Händler beruht jedoch auf falschen Voraussetzungen. Denn es sei nicht wahr, dass das Publikum nur nach geschmacklosen Massenereignissen verlange. Tue es das, so stehe es unter dem Einfluss der Suggestion, indem es das Vorhandene als gegeben hinnehme. Man könne vom Fremden auch nicht verlangen, dass er sich den Kopf darüber zerbreche, ob etwas Besseres auch nur denkbar wäre; Tatsache aber sei, dass das Fremdenpublikum für schöne, gediegene Neuheiten empfänglich wäre, wenn nur die Händler und Fabrikanten der neuen Geschmacksrichtung Rechnung tragen wollten.

Der aufmerksame Beobachter, der auf Reisen um sich zu schauen gelernt hat, wird diese Vorhalte nur unterschreiben können.

Es hiesse zwar, das Kind mit dem Bade ausschütten, wenn man behaupten wollte, es sei heute kein wirklich originelles Reiseandenken mehr aufzutreiben. Wir haben denn doch in den Schaufenstern unserer Städte und Fremdenzentren Kunstwerke gesehen, die jeder grossen Sammlung, jedem Palaste wohl-anstehen würden. Allein es kann nicht bestritten werden, dass der grossen Masse von Fremdenartikeln im allgemeinen an Originalität fehlt und dass der Handel in Reiseandenken einer Reform dringend bedarf, weshalb man es nur warm begrüssen kann, wenn von berufener Seite versucht wird, dem darniederliegenden Geschäft neue Bahnen und Entwicklungsmöglichkeiten zu weisen.

Dieser Aufgabe unterzieht sich nun die schweiz. Vereinigung für Heimatschutz. Nachdem der Verkehrsverein Bern im Jahre 1912 die Initiative ergriff, um durch eine kleine Ausstellung, verbunden mit einem Wettbewerb, eine künstlerische Hebung der im Bazaren verflachten Reiseandenken zu versuchen, diesen Plan aber aufgab, um die Kräfte für die Landesaussstellung in Bern 1914 nicht zu zersplittern, wird nun in der Gruppe 49: Heimatschutzbestrebungen, ein Bazar für Reiseandenken geschaffen, der auch Ausstellungsandenken umfassen und nur gute und preiswerte Sachen enthalten soll, also gewissermassen einen Musterbazar vorstellen wird. Die Organisation des Unternehmens wurde bereits einem besonderen Ausschuss, dem Bazarkomitee, übertragen. Da nun aber, wie vorstehend ausgeführt, wirklich gute Fremdenartikel heute eine Seltenheit sind, so veranstaltet das Bazarkomitee einen Wettbewerb für Reise- und Ausstellungsandenken, aus dessen Bedingungen wir im folgenden näheres mitteilen.

Als kennzeichnend für den Begriff des Reiseandenkens wird angesehen, dass ein Gegenstand, wenn er für den Wettbewerb in Frage kommen will, eine innere oder äussere Beziehung zu einer Gegend der Schweiz oder zur Landesaussstellung in Bern besitzt, nach Art oder Umfang keine besonderen Massregeln zu seiner Beförderung erheischt und innerhalb der üblichen Preisgrenzen für derartige Gegenstände bleibt. Der Wettbewerb erstreckt sich auf Originalarbeiten, die noch nicht im Verkehr gewesen sind. Entwürfe von Arbeiten sind jedoch nur dann zugelassen, wenn aus zwingenden Gründen der fertig ausgeführte Gegenstand nicht geliefert werden kann.

Dies sind die wichtigsten, den Charakter des Andenkens behandelnden Bestimmungen des Wettbewerbs. Es geht aber aus dem Aufruf ferner noch hervor, dass das Komitee vor allem den Zweck verfolgt, die Freude an Originellen, Schönen und Dauerhaft-Wertvollen zu wecken und durch Schaffung eines Bazars, der als Muster gelten und schon während der Ausstellung auf das Publikum erzieherisch einwirken soll, für die Zukunft eine künstlerische Hebung und Belebung des Bazargeschäftes zu erzielen. Eine glückliche Hand beweist das Komitee auch schon dadurch, dass es ganz verschiedenartige Gegenstände zum Wettbewerb zulässt, sofern sie nur Beziehung zu dem Orte haben, wo sie erstellt oder verkauft werden, sofern sie leicht befördert werden können und sich in mässigen Preisgrenzen bewegen. Es handelt sich da, wie man sieht, um ein ziemlich breites Gebiet, das eine Fülle der verschiedensten Artikel umfasst, als da sind: Holzschnitze-

rien, Postkarten, Bilder, Stickerien, Metallarbeiten, Glasmalereien, Spielzeug und viele andere brauchbare Gegenstände, die nicht schon mit dem Augenblick des Einkaufes wieder wertlos werden. Es sollen also zum Wettbewerb nur Arbeiten und Artikel zugelassen werden, die einen langandauernden Wert besitzen und demgemäss als ständige Faktoren der Propaganda für die Schweiz in Rechnung gestellt werden können. Aus diesem Grunde ist es auch verständlich, dass der Aufruf zunächst an Künstler, Handwerker und Gewerbetreibende gerichtet ist, wonach ein zielreiches Zusammenwirken von Gewerbe und Kunst auch auf diesem Gebiete zu erwarten steht.

Wenn nun allerdings in erster Linie wohl auf dem bereits Bestehenden weitergebaut werden soll, so scheint uns ein günstiges Moment für den Erfolg des Unternehmens vor allem in dem Umstande zu liegen, dass der Wettbewerb auf Originalarbeiten ausgedehnt wurde, von denen man voraussetzt, dass sie dem Bazargeschäft die Bahn zu neuen glänzenden Entwicklungsmöglichkeiten zeigen werden. Der Wettbewerb huldigt demnach neben rein elischen auch praktischen Motiven, was ihm ohne Zweifel zu grosser Popularität verhelfen dürfte.

Die für den Wettbewerb bestimmten Gegenstände oder Entwürfe müssen spätestens am 10. Oktober 1913 in Bern eintreffen. Sie sind an die Schweizerische Landesaussstellung in Bern 1914, Verwaltungsgebäude auf dem Neufeld, Bern, mit dem Vermerk «Für den Andenken-Wettbewerb» zu richten. Jede Sendung ist mit einem Kennzeichen zu versehen. Ein verschlossener Umschlag mit demselben Kennzeichen hat Namen und genaue Adresse des Bewerbers zu enthalten. Gewerbetreibende sollen ausserdem den Namen des Urhebers (entwerfenden Künstlers oder Handwerkers) angeben. Bei jedem eingesandten Gegenstand ist ferner der Preis zu nennen, zu welchem er an Wiederverkäufer geliefert, resp. vom Bazarkomitee für den Verkauf im Andenkenbazar bezogen werden kann.

Die Bedingungen, an deren Erfüllung die Teilnahme am Wettbewerb geknüpft ist, können als günstige bezeichnet werden. Weit-schweifige Formalitäten sind so gut wie gänzlich ausgeschaltet. Nur hätte man es gerne gesehen, wenn den Konkurrenten jegliches finanzielle Opfer erspart geblieben wäre. So aber beträgt die Gebühr für jeden eingesandten Gegenstand Fr. 1.— (für einen Einsender höchstens Fr. 70.—). Es sind dies zwar keine hohen Beträge; aber möglicherweise sind sie doch dazu angetan, diesen oder jenen Handwerker von der Konkurrenz fernzuhalten. Zu bedauern ist ferner die geringe Summe von Fr. 1000.—, die dem Preisgericht zur Prämierung hervorragender Arbeiten zur Verfügung steht. Wo die Hebung und Förderung eines darniederliegenden Gewerbe-zweiges in Frage steht, hätte man auf das doppelte oder dreifache des Betrages gehen dürfen, schon um die Arbeitslust und Energie der Preisbewerber noch mehr anzuspornen. Wir glauben auch, es wäre leicht gewesen, für diesen Zweck Fr. 3000 bis 4000 aufzubringen.

Die Hauptsache ist und bleibt aber jedenfalls, dass der Wettbewerb überhaupt zustande kommt. Denn im Hinblick auf den da und dort in sogen. «Reiseandenken» vorhandenen Schund, der als billige Ware massenhaft und trotz der Billigkeit noch viel zu teuer verkauft wird, tut eine Reform bitter Not. Im Interesse

der Fremden wie des Geschäftszweiges, d. h. im Interesse des Käufers wie des Verkäufers muss hier Wandel geschaffen werden, um einerseits das Gewerbe zu fördern, andererseits aber dem Fremden nur noch Gediegenes und wirklich Gutes zu bieten. Sicherlich werden daher auch die Hoteliers diese Wandlung zum Guten freudig begrüssen und, soweit nötig, unterstützen. Muss ihnen doch vor allen andern daran gelegen sein, den Handel in Reiseandenken den modernen Anforderungen gemäss zu entwickeln, damit jeder Fremde eine schöne und propagandistisch wirksame Erinnerung an ihre Gegend oder ihren Ort mit nach Hause nehme.

Den heutigen Uebelstand im Vertrieb von Fremdenartikeln und *Souvenirs*, hervorge-rufen durch die Unmasse wertloser Schund-ware, wird wohl kein Einsichtiger leugnen wollen; aber auch nicht die Schwierigkeiten, die mit seiner Beseitigung in Verbindung stehen. Umso höher ist daher die gute Tendenz einzuschätzen, die der Vereinigung für Heimatschutz bei der Ausschreibung dieses Wettbewerbes vorangeleuchtet und umso eher wird man dem wahrhaft schönen Projekt einen glänzenden Erfolg von Herzen gönnen.

### Unsere Brotversorgung.

Der Ausfall an Erzeugnissen der Brotfrucht in unserem Lande gegenüber dem Konsum ist in den letzten Jahrzehnten immer gewaltiger geworden. Heute ist er so gross, dass füglich behauptet werden darf: Unsere Getreideerzeugung reicht höchstens für zwei Monate des ganzen Jahresbedarfes aus. Das ist immerhin ein höchst unbehaglicher Zustand, der nicht nur unsere Nationalökonomie, sondern auch militärische Kreise, und mit diesen nachgerade jeden einfachen Bürger beschäftigen muss.

Der Gründe für diese Erscheinung sind mehrere. In erster Linie kommt die billige Produktion der grossen Länder, wie Argentinien, Vereinigte Staaten, Russland etc. in Frage, welchen wir bei unserer territorialen Lage mitten im mitteleuropäischen Binnenlande niemals die Wage halten können. So dann sind auch die Bedingungen für das Gedeihen der schweren Weizensorten bei uns nicht oder nur zum kleinsten Teile vorhanden. Der Preis für dieses Getreide beherrscht aber den Markt der ganzen Welt. Daraus folgt für uns die Unzulänglichkeit unseres ohnehin geringen agrarischen Einflusses auf die Preisgestaltung. Wir bedeuten in der Weltproduktion nicht viel mehr als eine Null. Das war früher besser, als wir noch wohl an die zwei Drittel unseres Jahreskonsums selbst bauten. Wenn wir damals auch im Durchschnitt lange nicht so weisses Brot assen wie heute, so war doch keine Gefahr für eine richtige Volksernährung, speziell in Kriegzeiten vorhanden. Einzig im Hungerjahre 1817 war es, wo unsere Kinder wie Schafe auf die Matten getrieben wurden, um in Ermangelung jeden andern Nahrungsmittels Gras zu essen! Jedes Jahr war in ganz Europa grosser Misswachs und die Kommunikationswege von heute noch nicht vorhanden.

Es wird nun in der neuesten Zeit bemerkt, solche Hungersnöte könnten bei uns nicht mehr vorkommen. Untersuchen wir nun solche Behauptungen, so ergibt sich, dass sie für

normale Friedenszeiten wohl richtig sind. Ein ganz anderes Bild aber müsste sich entrollen, falls einmal ein mitteleuropäischer Krieg ausbräche. Wenn auch dessen Dauer drei Monate vermutlich nicht übersteigen würde, so bekämen wir an den Getreidezufuhren doch bald einen grossen Mangel zu spüren, indem unsere Vorräte im eigenen Lande kaum für zwei Wochen ausreichen würden und die rings um uns liegenden Staaten ihre Eisenbahntransporte nur lediglich für Kriegsbedarf aller Art reserviert halten müssten! Wo da noch ein Sack Mehl oder Getreide herkommen müsste, bleibt uns wirklich ein Rätsel. Glücklicherweise sind die Besorgnisse vor einem solchen Kriege heute weniger denn je begründet. Es zeigt sich, dass die Liquidation des türkischen Nachlasses auf europäischem Gebiete ihre Kreise nicht weiter zieht als auf die Balkanstaaten. Auch ein Anspruch der Weltmächte würde sich territorial im Orient allein regulieren lassen. Ein Krieg in Mitteleuropa würde sich aber aus verschiedenen Gründen von selbst verbieten, vorunter derjenige der Truppenverpflegung nicht der kleinste wäre. Bei den Millionenheeren, die gegen einander ins Feld rücken würden, müsste der Quartiermeister zu allererst kapitulieren, denn solche Menschenmassen auf so engem Raum zu verpflegen, müsste bei dem ungeheuren Embarras der Soldaten- und Kriegsmaterialtransporte, die nicht vernachlässigt werden könnten, ein Ding der Unmöglichkeit sein. Es würden also die kriegführenden Staaten gerade so Hunger leiden wie die abgesperrte Schweiz!

Die Gefahr für unsere Brotversorgung liegt mithin nicht in einem solchen Kriege selbst als vielmehr in der Unsicherheit der politischen Lage, die an Beunruhigung das Mögliche leistet. In solchen Zeiten heisst es daher, sich im rechten Momente versehen, um einen genügenden Vorrat an Brotfrucht im Landesinnern zu beschaffen. Das ist bis zur Stunde bei uns nur in sehr unzulänglicher Weise geschehen. Die meisten unserer Getreidelager befinden sich im Ausland (Rotterdam, Mannheim, Odessa) oder dann nahe der Landesgrenzen (Romanshorn, Aarau, Rolle) und würden uns daher im Notfall nicht die erwarteten Dienste leisten können. In dieser Beziehung haben in den vorhergehenden Jahrhunderten die «gnädigen Herren und Oberrn» unseres Landes — man mag sonst sagen, was man will — einen viel weiteren Blick verraten, als die Regierenden unserer Tage.

Trat zu damaliger Zeit ein gutes Fruchjahr ein, so kauften jene das Getreide in grossen Mengen und zu billigen Preisen ein, um für die Fehljahre dann gewappnet zu sein und dem Volke zu annehmbaren Preisen die Speicher zu öffnen. Die Kornhäuser in Bern, Luzern, Zürich etc. sind, soweit heute noch vorhanden, uns bedeutende Wahrzeichen einer vorsorglichen Getreideverwaltung geblieben bis auf diesen Tag!

Die Industrialisierung unseres Landes vollzieht sich mit wachsender Schnelligkeit und die agrarische Bevölkerung geht mit jedem Tage zurück. Diesen Prozess aufzuhalten, wird uns nicht gelingen, bis auch da einmal die äussersten Extreme erreicht sind. Bis dahin können wir aber doch mildern eingreifen durch Vermehrung des Bodenareals für Getreidepflanzung. Nachdem das eine Extrem (dasjenige einseitigen Wiesenbaues) uns im Milch- und Käsekrach seine schweren Folgen enthüllt hat, sollte es dem denkenden Landmann nicht schwer fallen, den guten heimischen Boden vor einer allzu einseitigen Bewirtschaftung in Zukunft zu bewahren. In unsern jungen Jahren assen wir noch Korn-, Gersten-, Roggen-, Eichhorn- und Haberbrot, was sehr nahrhafte Speisen sind, gewachsen auf der heimischen Scholle und darum doppelt wert. Je weniger wir aber von diesen wertvollen Früchten pflanzen, um so mehr müssen wir durch die Industrie hereinbringen, um unser Brot — im Auslande zu kaufen!

## Wahre und falsche Inventarisierung.

(+Corresp.)

### II.

Wie soll man richtig inventarisieren? Da die Inventuraufnahme die wichtigste und einzige Grundlage für die Bilanz ist, kann ohne ein sorgfältiges Inventar ein sicherer Einblick in die wirkliche Vermögenslage nicht erzielt werden. Zunächst ist vor einer Selbsttäuschung zu warnen. Da man für Grundstücke, Gebäude und Einrichtungsgegenstände stets Kostenrechnungen aufweisen kann, so sind dieselben stets sorgfältig aufzubewahren. Es ist ein Fehler, wenn man hier oder dort Gelegenheitskäufe an Mobilien macht, sich keine Quittungen, oder besser gesagt spezialisierte quittierte Rechnungen geben lässt, sie achtlos beiseite wirft oder absichtlich vernichtet, um die Neuanschaffung in den Büchern mit einem höheren als dem Selbstkostenpreise anzusetzen, als ob man mit sich selbst ein Geschäft machen wollte! Es ist wohl Tatsache, dass sich das Vermögen auf diese Weise vermehrt, aber wie?

Diejenigen Vermögensgegenstände, welche ohne mühevollere Inventuraufnahme ermittelt werden können und von Jahr zu Jahr oder für längere Zeit unveränderlich bleiben, wie Grundstücke und Gebäude, werden zum Kauf- oder Erstellungspreise genau nach dem Werte der Urkunden angegeben. Es ist gut, die Versicherungssumme darüber zu vermerken. Man macht gewöhnlich eine Abschreibung auf Immobilien von 1—2%. An dieser Abschreibung ist an und für sich nichts anzusetzen, nur

finde ich es im Verhältnis richtiger, wenn sämtliche zur Unterhaltung der Immobilien verausgabten Beträge auf das Immobilienkonto gebucht werden, um am Ende der Bilanzperiode abgeschrieben werden zu können. Zeigt es sich, dass die Gebäude Reparaturen zu gross sind, um am Ende des Jahres als Abschreibung abgezogen werden zu können, so werden sie auf einen Zeitraum von höchstens fünf Jahren in dem Sinne verteilt, dass in jedem Jahre mindestens der entsprechende Bruchteil als Ausgabe zu berechnen ist. Zur Erklärung möge folgendes Beispiel dienen:

Das Immobilien einer Hotels betragt Fr. 750,000. Eine prozentuale Abschreibung von beispielsweise 1% würde das Immobilien um Fr. 7500 verringern, ohne dass man sich weiter keine Rechenschaft dafür geben könnte, als diejenige, dass eine gesetzlich geforderte dementsprechende Abschreibung vorgenommen wurde. In Wirklichkeit habe ich aber grössere Reparaturen in Höhe von Fr. 20,000 gehabt, die unbedingt abgeschrieben werden sollten. Nun mag es sein, dass die Verlustbuchung von 20,000 Fr. nicht nur den ganzen Reingewinn zerstört, sondern auch einen Reinerlust hervorbringen könnte. An diesem Reinerlust sind nur die Reparaturen schuld, obwohl der Betrieb ein ordnungsmässiges Ergebnis abgeworfen hat. Demnach würde ich die 20,000 Franken zum Immobilien hinzuschreiben, sodass der Wert jetzt total 770,000 Fr. beträgt, gleichzeitig aber den entsprechenden Bruchteil: Fr. 5000 in Abzug bringen, so dass am Ende dieser Bilanzperiode der Wert des Gebäudes nur mit 765,000 Fr. zu Buch steht, im zweiten Jahre erfolgt dann wieder die Abschreibung eines Bruchteiles, so dass in einem Zeitraum von 4—5 Jahren das Gebäude wieder den Wert von 750,000 Fr. erreicht. Und diese Abschreibung entspricht ganz dem Sinne dessen, was das Gesetz als «angemessen» bezeichnet. Würde sich z. B. am Schlusse einer Bilanzperiode ein Käufer für das Hotel finden, so würde ich nicht 750,000 Fr., sondern den Buchwert von 765,000 beanspruchen, da das Objekt ohne Zweifel durch die Reparaturen bis auf die Abschreibungsquote an Wert zugenommen hat. Richtig ist es auch, wenn ich in einem Verlauf von fünf Jahren die Reparaturen durch Abschreibungen tilge, so dass das Grundstück um diesen Preis wieder zu Buch steht.

In einer Hotel-Aktiengesellschaft waren die Fr. 20,000 für Gebäude-Reparaturen auf Unkosten-Konto gebucht und ausserdem wurden 1% abgeschrieben, so dass der Wert des Grundstückskonto mit Fr. 738,750 gebucht war, während die Fr. 20,000 als Unkosten in Ausgabe gebracht wurden. Diese doppelte Abschreibung bewirkte, dass eine Dividende an die Aktionäre nicht verteilt werden konnte.

Derselbe Fehler trat ein durch die Mobilien-Abschreibung. Diverse Reparaturen, welche im Laufe des Jahres eine beträchtliche Höhe erreichten, liefen wohl auf Reparaturkonto, aber dieses stellte sich als Verlustkonto in der Jahresrechnung ein und ausserdem wurden 5% Mobilienabschreibung vorgenommen. Das Mobilien hatte einen Wert von Fr. 150,000. Die Reparaturen betragen im Laufe des Jahres ca. 9000 Fr. Ferner gingen 5% vom Mobilienwert von Fr. 150,000 = Fr. 7500 ab, sodass nunmehr der Wert des Mobilien Fr. 142,500 betrug. In Wirklichkeit müssten die Fr. 9000 dem Mobilienkonto zugeschrieben werden, so dass der Wert 159,000 Fr. wäre. Von dieser Summe wären sodann die 5% in Abzug zu bringen, so dass das Mobilienkonto sich wie folgt darstellen würde:

Inventarwert des Mobilien	Fr. 150,000
Neuanschaffung u. Reparaturen	» 9,000
Total	Fr. 159,000
— 5% Abschreibung	» 7,950
Neuer Mobilienwert	Fr. 151,050

Nun könnte die Abschreibung sehr richtig auch so stattfinden, dass die Fr. 9000 auf Mobilienkonto gebucht werden, am Schlusse der Bilanzperiode als Abschreibung zur Verbuchung gelangen, so dass der Wert des Mobilien Fr. 150,000 verbleibt.

Verbesserungen und Gebäudeerweiterungen, welche dauernd einen höheren Inventarwert hervorrufen, ebenso Mobilien-Neuanschaffungen, werden am besten auf den betreffenden Konten mit roten Zahlen gebucht, so dass Neuanschaffungen von Reparaturen unterschieden und letztere abgeschrieben werden können. Sollten die Reparaturen an Mobilien im Laufe eines Jahres eine grössere Höhe erreichen, so können auch sie in Bruchteilen abgeschrieben werden.

Die Verteilung grösserer Mobilien- und Immobilienausgaben auf einen Zeitraum von höchstens fünf Jahren rechtfertigt sich dadurch, dass ein Wertzuwachs tatsächlich vorhanden ist. Wenn ich z. B. einen reparaturbedürftigen Tisch zum Verkauf feilbiete, so wird mir ohne Zweifel weniger bezahlt werden, als wenn ich den Tisch von einem Schreiner reparieren und aufpolieren lasse. Der Tisch ist durch die Schreinerarbeit in seinem Werte gestiegen. Auf diese Weise lassen sich zweckentsprechende Abschreibungen machen. Erforderlich ist es jedoch für das Mobilien, dass dasselbe gründlich und nach den einzelnen Positionen aufgenommen wird, z. B.: 1. Hotel- u. Zimmermöbel; 2. Wäsche; 3. Küchenmobilien, Geräte und Geschirre; 4. Porzellan und Gläser; 5. Tafelbestecke; 6. Silber; 7. Beleuchtungskörper; 8. Heizkörper; 9. Kellengeräte; 10. Utensilien.

Es ist erklärlich, dass die Abschreibung auf den einzelnen Klassen des Mobilien verschieden ist, weil die Abnutzung der verschie-

denen Arten bald grösser, bald kleiner wird. So wird unter allen Umständen die Wäsche mehr abgenutzt, als das Silber. Zwar könnte man wohl behaupten, es komme auf die Abschreibung im allgemeinen nicht so genau an, ob einzelne Positionen oder das gesamte Mobilien zusammenhängend abgeschrieben werden, denn bei einem eventl. Verkauf wird nicht einzeln, sondern en bloc verkauft. Aber gerade die Abschreibung nach den einzelnen Gattungen ermöglicht eine genaue Uebersicht und eine richtige, den wahren Verhältnissen entsprechende Abschreibung. Aus diesem Grunde ist eine genaue Inventur nach Klassen unerlässlich. Es genügt nicht der Buchwert der Neuanschaffungen und Reparaturen, sondern auch die Kontrolle muss dasselbe Ergebnis herbeiführen. In den meisten Fällen liegen aber gerade hier Differenzen vor und deswegen ist die Inventarisierung falsch, wenn nur der Buchwert in die Bilanz gestellt wird, ohne sich davon zu überzeugen, ob die bewerteten Gegenstände auch noch wirklich vorhanden sind. Bei dem Gelde sind wir viel aufmerksamer. Auf keinen Fall werden wir nur den Betrag eintragen, der im Buch als Kassenbestand sich ergibt, sondern vielmehr genau kontrollieren, ob dieser Betrag, der im Buche angegeben ist, auch mit dem Betrag des baren Geldes übereinstimmt. Halten wir bei der Kasse eine Inventuraufnahme für notwendig, obwohl das Bargeld in derselben den kleinsten Vermögensbestandteil bildet, so ist es auch gerechtfertigt, den andern Vermögensbestandteilen dieselbe Aufmerksamkeit zuzuwenden, ja dieselbe insofern zu vermehren, weil ein grosser Teil der Mobiliengegenstände offen und ständiger Kontrolle bar aufbewahrt werden. Ohne genaue Inventuraufnahme könnte es leicht möglich sein, dass z. B. verschiedene Gegenstände abhanden gekommen sind, die nach dem Buchwerte als vorhanden bezeichnet werden. Es empfiehlt sich daher eine Kontrolle der einzelnen Mobilienklassen in Form der Konten. Auf diesen werden dann die Zugänge genau notiert und eine im Verhältnis zur Abnutzung stehende Abschreibung darauf vorgenommen.

Auch in der Inventarisierung der Warenvorräte sollte mehr Kontrolle liegen. Warenvorräte dürfen höchstens zum Kostenpreis und, falls dieser höher als der Marktpreis stehen sollte, höchstens zu diesem angesetzt werden. Es ist ungläublich, wie einfach sich mancher Hotelier die Aufnahme der Warenvorräte macht. Er setzt eine runde Summe in die Bilanz Jahr für Jahr ein und dieser «goldene Mittelweg» scheint ihm der richtigste zu sein. Merkwürdig ist es nur, dass man bei Hotelverkäufen nicht auch den goldenen Mittelweg geht, sondern alle Warenvorräte recht genau nimmt. Daraus ersieht man aber, dass die Bilanz noch gar nicht so gewürdigt wird, wie sie verdient. — Auch die Warenvorräte unterscheiden sich in 1. Küchenlager; 2. Kellerräger; 3. Heizungsmaterialien. Die Inventuraufnahme ist ebenfalls hier unerlässlich, weil gerade durch die genaue Inventarisierung sich der eigentliche Gewinn an der Küche und an dem Keller ergibt. Ohne genaue Inventarisierung ist auch der Gewinn ein ungenauer und nur ein mutmasslicher. Die Bilanz bleibt demnach eine oberflächliche.

Für das Kellerräger wird in den meisten Fällen der Kostenpreis inventarisiert. Nun gibt es Weine, die jahrelang im Keller liegen und der Marktpreis ein höherer geworden ist. Es kommt aber, wenn auch seltener vor, dass der Marktpreis einzelner Weine niedriger ist. Ist nun der Marktpreis höher als der Kostenpreis, so können die Werte zum Marktpreis angesetzt werden; ist aber der Marktpreis niedriger als der Kostenpreis, so können die Werte zu letzterem angesetzt werden. Diese Berechnung entspricht der Berücksichtigung einer Kapitalverzinsung. Freilich wird es in diesem Falle auch darauf ankommen, dass die Weinkarte mit ihren Preisen dementsprechend geändert wird, sonst bleibt für die Folge der Gewinn am Wein ein geringerer.

Auch die Buchschulden und Buchforderungen sollten einer genauen Kontrolle unterzogen werden. Zweifelhaftes Posten sind zu ihrem mutmasslichen Werte anzusetzen, uneinbringliche ganz abzuschreiben.

## Was die Fremden sagen

Ein deutscher Reisender schreibt uns: Trotzdem die schweizerische Telegraphenverwaltung wegen ihrer vorzüglichen Organisation und der musterhaften Abwicklung des namentlich während der Sommersaison verhältnismässig starken Verkehrs rühmend bekannt ist, gibt es doch auch in ihrem Bereich gewisse Mängel, die freilich bisher noch nicht zur vollen Zufriedenheit der Allgemeinheit gelöst wurden. So ist mir auf meinen vielen Reisen in Ihrem Lande des öfters der völlige Mangel an öffentlichen Telefon-Sprechstellen, selbst in grossen Kurorten, aufgefallen. Man ist in Deutschland überall daran gewöhnt, auf jeder Post- und Telegraphenanstalt, die zugleich Fernsprechzentrale ist, eine zur Verfügung des Publikums stehende öffentliche Sprechstelle vorzufinden. In der Schweiz jedoch trifft dies nur für wenige grössere Orte zu, während man in andern Ortschaften von Schalterbeamten auf die Benutzung eines Hotellschlusses verwiesen wird. Nun ist es nicht jedermanns Sache, wegen eines kurzen Telefonsprechens einen ihm fremden Geschäftsbesitzer zu inkommodieren oder sich aus dem gleichen Grunde im Verhältnis zur Sache grösseren Auslagen zu unterziehen. Das eine oder andere wird aber immer der Fall sein, wenn ein Durchreisender sich des Hotellschlusses bedienen muss. Entweder wird er das selbst etwas konsumieren müssen, oder er wird dem Hotelier wie dem Personal lästig fallen. Da aber für den Reisenden manchmal beides unangenehm ist, so verzichten viele auf ihr Gespräch und dem Fiskus gehen dadurch schöne Einnahmen wiederbringlich ver-

loren. Schon aus diesem Grunde müsste daher die Telegraphenverwaltung darauf bedacht sein, in jedem Orte eine öffentliche Telefon-Sprechstelle zu eröffnen, ganz abgesehen davon, dass in einem Lande mit so hochentwickeltem Verkehrsverkehr die staatlichen Betriebe verpflichtet sind, dem Reisepublikum die modernsten Bequemlichkeiten und Ertragsmöglichkeiten des Verkehrs zugänglich zu machen.

Anmerkung der Redaktion. Wenn auch in den vorstehenden Ausführungen insofern eine gewisse Uebertreibung liegt, als nur in wenigen grösseren Orten öffentliche Sprechstellen vorhanden sein sollen, so muss im allgemeinen die Beschwerde doch als berechtigt anerkannt werden. Zwar sind auch in unserem Lande die öffentlichen Sprechstellen Legion; aber es gibt jedenfalls noch zahlreiche Kur- und Fremdenplätze, die über diese moderne Verkehrseinrichtung noch nicht verfügen. Der Fehler liegt da aber weniger bei der Telefonverwaltung als bei den Lokalbehörden, die es meistens unterlassen, rechtzeitig um die Neuerrichtung einzukommen, weshalb man zuständigen Orts im Glauben verharret, es sei kein öffentliches Bedürfnis dafür vorhanden. In eigentlichen Sommerfrerien, wo sich der Reisepublikum in seiner Mehrheit zur Kur aufhält, werden sich die fremden Gäste, auch ohne Anstände zu haben, regelmässig des Hotellelphons bedienen. Anders dagegen die Durchreisenden, die Passanten, die sich mitunter scheuen, wegen eines kurzen Gesprächs ein ihnen fremdes Hotel zu betreten, zumal sie anstandslos genötigt sind, eine kleine Erfrischung zu bestellen, wodurch das Gespräch in der Regel unangenehm verteuert wird. Soviel wir wissen, ist übrigens die Telefonverwaltung bemüht, dem Bestehen der Möglichkeit abzuhelfen. Es stehen ihrem Bestreben indes gewisse Schwierigkeiten entgegen, die ihr in Sachen ein langsames Vorgehen nahelegen. Bei den gewaltigen Anforderungen, die alljährlich für neue internationale Linien an ihr Budget gestellt werden, muss naturgemäss die Erfüllung weniger dringlicher Wünsche auf spätere Zeiten verschoben werden. Man wird der Verwaltung auch nicht zumuten können, dass sie jedem Krähwinkel eine öffentliche Sprechstelle beschere; dagegen liegt es im Interesse der Hotellindustrie und ihrer Entwicklung, dass in diesem Punkte den Forderungen und Wünschen der Fremdenwelt mehr wie bisher entsprochen wird. Wo es also an grösseren Fremdenplätzen den Gemeindebehörden am nötigen Verständnis für die Bedürfnisse des Verkehrs fehlt, wird daher der Verkehrsverein es an entsprechender Initiative nicht ermahnen lassen. Wir sind auch überzeugt, dass die kompetenten Verwaltungsstellen sich berechtigten Gesuchen nicht verschliessen werden.

## Fremdenfrequenz.

Baden. Anzahl der Kurgäste für die Zeit bis 16. Juli: 8519 Personen.

Arosa. Amtliche Fremdenstatistik vom 2. Juli bis 8. Juli. Deutschland 270, England 98, Schweiz 119, Russland 26, Holland 14, Österreich 14, Frankreich 7, Oesterreich-Ungarn 2, Belgien 2, Dänemark und Skandinavien 6, Amerika 8, andere Staaten 13. — Total 601.

Bern. Laut Mitteilung des Verkehrsvereins verzeichneten die stadtherrnischen Gasthöfe im Monat Juni 14,000 Personen (1912: 13,475). Davon entfielen auf die Schweiz 6300, auf Österreich 3655, Frankreich 1138, Oesterreich 666, Russland 313, England 535, Amerika 448, andere Länder 985.

Davos. Amtliche Fremdenstatistik für die Zeit vom 28. Juni bis 4. Juli 1913: Deutsche 842, Engländer 120, Schweizer 361, Franzosen 109, Niederländer 91, Russen 31, Russen 174, Oesterreicher und Ungarn 169, Portugiesen und Spanien 56, Italiener und Griechen 100, Dänen, Schweden und Norweger 9, Amerikaner 76, Angehörige anderer Nationalitäten 55. — Total 2393.

St. Moritz. Die Zählung des Verkehrsvereins ergab für den 11./12. und 13. folgenden Resultat: Engländer 64, Deutsche 1149, Schweizer 117, Franzosen 137, Holländer 37, Belgier 41, Russen 79, Oesterreicher und Ungarn 114, Portugiesen, Spanien und Griechen 11, Italiener 54, Dänen, Schweden und Norweger 1, Amerikaner 108, Angehörige anderer Nationalitäten 18. Total: 1910.

Zürich. Fremdenfrequenz in den Hotels und Pensionen pro Monat Juni 1913: Schweiz 8912, Deutschland 9011, Oesterreich-Ungarn, inkl. Lichtenstein 1789, Italien 824, Frankreich 1290, Spanien und Portugal 182, Belgien, Luxemburg und Holland 436, Grossbritannien 688, Dänemark 61, Schweden und Norwegen 90, Russland 675, übrige europäische Staaten 207, Nordamerika 807, übrige aussereuropäische Länder 280. Total 25,275.

Interlaken. Laut Mitteilung des Verkehrsvereins Interlaken ergibt die Fremdenstatistik für den Monat Mai eine Gesamteschickung von 6573 Personen gegen 7448 im Vorjahre. Hiervon entfielen auf Deutschland 2505 (2647), Vereinigten Staaten 945 (825), Grossbritannien 884 (791), Schweiz 878 (1819), Frankreich 396 (430), Belgien-Holland 294 (324), Russland 163 (220), Australien 146 (51), Dänemark 94 (22), Oesterreich-Ungarn 89 (120), Spanien-Portugal 67 (181), Schweden-Norwegen 53 (75), Italien 25 (24), Asien 23 (23). Balkanstaaten 13 (22).

## Fragekasten.

Wir werden um Ermittlung der ständigen Adresse von Miss Ross's Party ersucht. Zweckdienliche Mitteilungen von Seite der Herren Mitglieder an die Redaktion erbeten.

## Warnungstafel.

Die von uns wiederholt genannte Verlagskommission Schaffhausen bemüht sich, bei den schweizerischen Hotels und Pensionen Bezahlung für die Erhaltung in dem von ihr herausgegebenen Hotelführer der Schweiz zu erlangen und verzichtet zu diesem Behufe Rechnungen im Betrage von Fr. 4.— nicht Einzahlungsschein. Wir möchten unsere verehrlichen Mitglieder ersuchen, diese Sendung einfach dem Papierkorb zu überweisen, da sie nicht dazu verhalten werden können, für eine nicht bestellte Annonce Bezahlung zu leisten.

## BASEL, Hotel Jura

Grösstes Hotel II. Ranges, gegenüber dem Bundesbahnhof, Zentralheizung, 120 Betten, von Fr. 2.50 an.

## Essig-Essenz

Verkaufsstelle für Essig-Essenz, Olten.

# BELL

## Beste Bezugsquelle für frisches Fleisch und Wurstwaren.

Zweig-Niederlassungen in:

Bern, Biel, La Chaux-de-Fonds, Lausanne, Luzern, Neuchâtel, Zürich.

# BASEL

### Naturwein.

per Hekto  
 Ia Tessiner Rotwein . . . Fr. 30.-  
 Ia Italien. Tischwein . . . 38.-  
 Ia Strajella (Weiss) . . . 55.-  
 Ia Toscaner . . . 50.-  
 Ia Chianti (Tonata Castellina) . . . 58.-  
 Ia Chianti, extra (Ten. Ricasso) Driolo . . . 70.-  
 unfrank, ab Lugano, Müst. grat.  
 166 Gebr. Stauffer, Lugano.



**Engros-Verkauf**  
 für die Schweiz: 963  
**G. Schönemann & Cie**  
 Bern

### Warnung.

Kaufen Sie kein Hotel ohne den Verkaufslappen eines Fachmann, aus der Praxis zu ziehen. Das Hotel-Zitat in Genf, 4 rue Perrot (Hotelgesellschaft) stellt Ihnen einen solchen zur Verfügung. Die Kosten sind gering und dürfen durch kompetente Beratungen und Winke reichlich aufgewogen werden. (377)

### ROHRMÖBEL

FÜR VERANDEN  
 WINTERGÄRTEN  
 KLEINE  
 LANDHÄUSER  
 ETC. ETC.  
**INKÜNSTLERISCHER  
 AUSFÜHRUNG & UNER-  
 REICHTER QUALITÄT**  
**J. MINNET**  
**FABRIKANT**  
**CIARENS-MONTRÉUX**  
**KEINE FILIALEN**  
**KEINE AGENTEN**

Für ein feines Bier- und  
 Weinrestaurant in Mülhausen  
 i. Els. wird ein tüchtiger,  
 kapitalkräftiger (1095)

### WIRT

für sofort gesucht. Offerten  
 unter F. St. 538 an Rud. Mosse,  
 Strassburg i. Els.

### ETAT BELGE



LONDRES vs OSTENDE-DOUVRES  
 Trois des splendides steam A  
 Turbines, de cette ligne: La Princess  
 Elisabeth le 'Van Breda' et le 'Pier  
 de Coninck' détiennent le record de  
 vitesse: 25 nœuds, contre l'Angleterre  
 et le Continent. Télé. Météo: 12  
 vice postal public, à bord. Récom-  
 penses et guides gratuits: Agence  
 Etat Belge A l'Abbaye 7, 8 bis.  
**Exposition Universelle  
 Gand 1913** (88)

### Hotel- & Restaurant- Buchführung

**Amerikanisches System Frisch.**  
 Lehre amerikanische Buchführung  
 nach meinem bewährten System durch  
 Unterrichtsbriefe, Hunderte von An-  
 erkennungsschreiben, Garantie für  
 den Erfolg. Verlangen Sie Gratis-  
 prospekt. Prima Referenzen. Rechte  
 auch selbst in Hotel- und Restau-  
 rants Buchführung ein. Ordre ver-  
 ständliche Bücher. Gehe auch nach  
 auswärts.

Alle Geschäftsbücher für  
 Hotels auf Lager.  
**H. Frisch, Zürich I**  
 Bärenschepke (3874)

### Hotelverkäufe

Im Saal und Auslage bezeugt prompt das HOTEL  
 OFFICE in GENÈVE, 4, rue Perrot, (Telefon  
 des Hoteliers Nr. An- und Verkauf von Hotels)  
 alle Restaurations-, Dischen-, Küchlein- und  
 alle Interessenten, Offerten in zahlreicher Anzahl.

### Avis au MM. les hôteliers!

La Machine à glace „La Rayonnante“ B à 85 francs  
 brevetée s. g. d. g. produit en 12 minutes, sans acide, sans  
 aucun danger, 1114

**huit carafes frappées**  
 ou des blocs de glace pure et des crèmes glacées.  
 J. E. Schaller, 1, Rue François-Ponsard, Paris 16<sup>me</sup>.

**Firma gegründet 1822.**  
**Grösste Rebberg-Besitzer im**  
**Kanton Schaffhausen**  
**Brugger & Wildberger**  
 zur Weinburg

**SCHAFFHAUSEN**  
 empfehlen selbstgekelterte Beer- und Elgengewächs-Weine.  
**Spezialität in Schaffhauser Flaschenweinen.**  
 Lieferanten an viele eidgenössische und kantonale Feste.  
 • Wiederholt mit ersten Diplomen ausgezeichnet. • (559)

Infolge Todesfall ist ein altrenommiertes, gut ein-  
 gerichtetes

## Bade-Hotel

### per sofort zu verkaufen.

50 Betten, grosse Restaurationsräumlichkeiten, grosser  
 Konzertsaal, Parkanlagen, Terrassen, Stallung u. Remise.  
 Das Objekt liegt in verkehrsreicher Ortschaft und ist  
 dort das grösste und erste Geschäft. (1177)  
**Ausserst günstige Kaufbedingungen. - Agenten verboten.**  
 Tüchtige, solvente Fachleute, die über Fr. 40,000  
 bis 50,000 verfügen, belieben sich zu melden unter  
 Chiffre Z. 2834 Lz. an Hassenstein & Vogler, Luzern.

### Sie bilden sich ein

neue Wäsche zu sehen, wenn Sie sie mit  
 Persil waschen haben, so blendend weiss,  
 frisch und duftig ist sie danach geworden.  
 Einfachste Anwendung, billig im  
 Gebrauch und absolut unschädlich  
**unter Garantie!**  
 Überall erhältlich, nie los, nur in Original-Paket.

**Persil**  
 das selbsttätige  
**Washmittel!**  
 Der grosse Erfolg!  
 HENKEL & Co., A.-G., BASEL.  
 Auch Fabrikanten der „Henco“ Henkel's Bleich-Soda.

### Hôtels-Office à Genève. A Marseille

à ceder bon hôtel 2me ordre de 35 chambres. Réputation mon-  
 diale. Recettes plus de fr. 200,000. Loyer fr. 12,000, long bail.  
 A ceder pour env. fr. 90,000., moitié au comptant. Bonne affaire  
 prouvant fr. 25,000 de bénéfice par an. (118)

### Essig Achten Weinessig

liefert  
 Ad. Schol-Acherli, Weinessigfabrik,  
 Zürich, Weinmatt, 62 (717)

## Landgasthof

am Zürichsee, mit nachweisbarer zunehmender Frequenz,  
**wird preiswürdig verkauft.**

Grosser Saal, schöne Wirtschaftslokale, grosser, schattiger  
 Garten, 20 Fremdenbetten, reichhaltiges Inventar, Stallung.  
 Anzählung nach Uebererkenntnis. Es würde eventuell auch  
 ein Geschäftshaus, kleines Restaurant oder Heimwesen im  
**Tausch genommen.** - Reflektanten wollen ihre Offerten  
 gefl. unter Chiffre Z. P. 16240 an die Annoncen-Expedition  
**Rudolf Mosse in Zürich** einssen. (1174)

**Charcuterie**  
**E. Rietmann & Co.**  
 Engeltasse, St. Gallen  
 empfiehlt ihre ganz erstklassigen Fabrikate in  
 stets frischer Ware und reichhaltiger Auswahl aufs  
 Angelegentlichste. (1125)  
**Prompter Versand nach auswärts.**  
 Postcheck Nr. IX 370. Telephone No. 1325.

Massenimportation (jährlicher Import ca. 30 Waggons) von allen Arten  
**Palmen und Lorbeer-Bäumen**  
 Kronen und Pyramiden  
 Tisch- und Korbdekorationspflanzen für jeden Zweck in reichster Auswahl  
 Vorrat ca. 1500 Paar prima Lorbeerbäume zu konkurrenzlosen Preisen  
 Für Besichtigung meiner  
 Messen-Kulturen sind Interess. eingeladen  
 .. Grösste ..  
 Spezialkulturen  
 Auf sämtl. besichtigten  
 Ausstellungen mit aller-  
 ersten Preisen prämiert  
 Massenanzucht von sämtlichen Gruppen- und Teppichbeerpflanzen inkl. aller  
 guten erprobten Neuheiten. Vorrat ca. 500,000 Pflanzen in allen Grössen.  
 Fortwährend grösste Treiberer von blühenden Dekorationspflanzen und abgechnittenen  
 Blumen. Beste und zuverlässigste Verpackung bei jeder Jahreszeit.  
**C. Baur, Grossversandgärtnerei, Zürich-Albisrieden**  
 Erstes Geschäft der Schweiz und Süddeutschlands  
 Illustrierter Katalog und Preisverzeichnis gratis und franko.  
 K. Kultur anstalt: 45 Erntehilfsstr., 14 Heil. 21 in lange Zersetzungsapparate, 3000 Mistbesteller, 11 Joch. Kulturort

**v. Mühlenen & Co**  
 ci-devant  
**Bieri & Co., Bern**  
 Exportation de fromage  
**Emmenthals-  
 Gruyères**  
**petites meules.**  
 Spécialité pour les Hôtels.

**Stanol- und Flaschenkapselabrik**  
 Zimmerli,  
 Nyffeler & Cie.  
 Kirchberg (Berb),  
**Flaschen-  
 Kapseln**  
 in allen Grös-  
 sen und Farben.  
**Stanol**  
 weiss u. gelblich glatt,  
 dazwischen bedruckt.  
 Zusätze u. doppelt  
 verleierte Stähle.  
**Bleifolien, Blei-  
 plomben.**  
 Verkapselungsmaschinen (402)  
 Muster und Preislisten gratis und franko.

**+ hygienische**  
 Bedarfsartikel und Gummitwaren  
 in bekannt grösster Auswahl. Spe-  
 zialmarke „Chantecler“ in per Dtd.  
 Fr. 5.30. Preisliste mit 60 Abbildung,  
 gratis und franko versch. (1427)  
**Sanitätshaus Dr. Hülshcher,**  
 Seefeldstr. 40, Zürich V.



Elektrische Tellerwärmeschänke  
 System „Elektro-Vulkan“  
**Unentbehrlich**  
 für jeden guten Hotel- und Restau-  
 rationsbetrieb. (793)  
**Ganz gewaltige Vorzüge**  
 gegenüber Dampf-, Gas- und jeder son-  
 stigen Heizart.  
**Sparsamster Betrieb.**  
 Verlangen Sie ausführlichen Prospekt.  
 Apparat von Fr. 82.- an in jeder Grösse.  
**Elektro-Vulkan**  
 Spezialfabrik elektrischer Heiz-  
 und Kochapparate für Hotels, Bedarf,  
 Oberheimli i. Els.

**Demme & Krebs, Bern**  
 Gegründet 1864 Export Telefon No. 1887  
**Spezialitäten:** Kirschwasser, Enzian,  
 :: Reekholder, Trusen,  
 Zwetschgenwasser, Magenbitter, Heidelbeer-  
 brandwein, süsse Liqueurs, div. Sirops etc.  
**Direkt. Import** v. Cognac, Rhum, Arac,  
 Whisky, Vermouth di  
 Torino, Malaga Madère, Sherry, Portwein,  
 Sherry-Brandy, Chartreuse, Benedictine etc.  
**CHAMPAGNER WEINE**  
 Goldene Medaillen und Diplome: □  
 Zürich, Melbourne, Paris, Bern, Genf etc. (741)

**BÜNDNERISCHE  
 INDUSTRIE-UND  
 GEMERBEAUSSTELLUNG**  
**CHUR**  
 JULI  
 OKT. 1913 (935)

**K. Frey** Weinhandlung  
 Rebbergbesitzer  
**Schaffhausen**  
 Grosses Lager in Schaffhauser Weinen  
 Tiroler und französische Weine.  
 Nur Naturweine. (1898)

**Hoteldirektor**  
 (Vereinsmitglied), 36 Jahre alt, verheiratet, sucht Engage-  
 ment. Jahresstelle bevorzugt. Prima Referenzen.  
 Offerten unter Chiffre K. J. 1877 an Rudolf Mosse,  
 Basel. (Zag. B. 700) Mg.

Telef.-Ad.: Saugröhren Zürich. TELEPHON 2575  
 Tüchtige, tüchtige  
**Teppiche  
 Linoleum  
 Möbelstoffe**  
 Junger, tüchtiger  
**Conclerge-  
 Conducteur**  
 Schweizer mit perfekt. Sprach-  
 kenntnissen und guten Zeug-  
 nissen sucht Stelle als solcher  
 oder eines von beiden für  
 kommenden Winter, gleich-  
 viel wohin. Alter 28, Grösse  
 1 m 75. Offerten unter Chiffre  
 B. U. 734 an Rudolf Mosse,  
 Basel. (Zag. B. 731).

**Schuster & Cie**  
 St. Gallen • Zürich

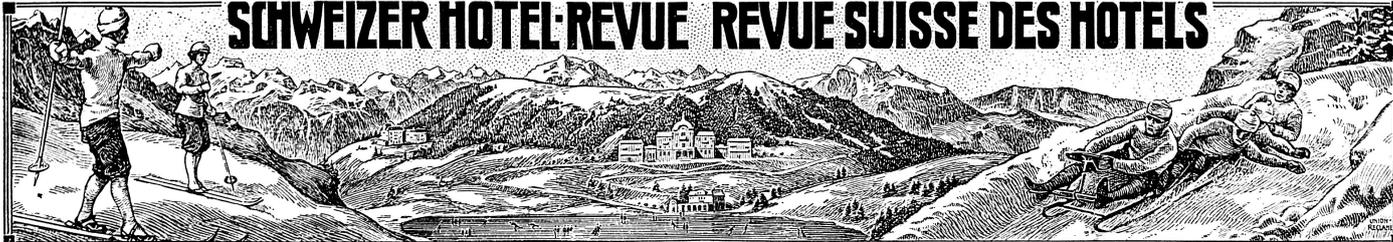
**Cornichons, Oliven  
 Kapern, Variantes**  
 E. Tschabold, Bümpliz.

**Mehr Geld**  
 verdienen Sie am Kaffee be-  
 grösster Zufriedenheit Ihrer  
 Gäste, wenn Sie  
**Himpels Kaffee-Extrakt**  
 mit  
**Himpels Löwen-Kaffee-Mischung**  
 verwenden. In feinsten Häu-  
 sern seit 1830 eingeführt. —  
 Verlangen Sie Offerten von  
**Gustav Himpel, Rappers-  
 wil.** (479)

**Was willst du in die Ferne schweifen?  
 Sieh', das Gute liegt so nah!**  
 Schweizer Mineralquellen sind mindestens so gut,  
 bei billigeren Preisen, als fremde Marken und sollten  
 in den Schweizer Restaurants unbedingt den Vor-  
 zug haben.  
**Verband der Besitzer und Pächter Schweiz.  
 Mineralwasserquellen.** (920) VIII  
 Passugg - Eptinger - Montreux - Henniez - Romanel - Sylvana.



# SCHWEIZER HOTEL-REVUE REVUE SUISSE DES HOTELS



## Guerre à la tuberculose!

(Par un enfant du peuple.)

«En prévision de l'expiration des traités douaniers qui sont dénoncés pour la fin de 1917, le Conseil fédéral a décidé de procéder à une révision du tarif général des douanes, qui devra servir aux futures négociations. Le Conseil fédéral n'a pas l'intention de procéder à une transformation complète, comme cela a été le cas lors de la dernière révision, mais de se borner aux modifications les plus urgentes. Comme dans la dernière révision, il consultera à cet effet les divers sociétés et associations. Les demandes devront parvenir au plus tard à la fin de 1914 au Département fédéral du commerce et de l'industrie.»

Voici le moment arrivé où ceux qui ont conscience que quelque chose ne va pas bien, en Suisse, ont le devoir d'intervenir avec la plus grande énergie. Comme lors de la dernière révision, le Conseil fédéral va consulter les diverses sociétés et associations d'intérêts. Il tiendra naturellement compte de tous les vœux; il cherchera, cela n'est pas douteux, de ne pas céder aux pressions d'industriels et de tribuns trop avisés — aussi conscients de leurs intérêts que peu soucieux de ceux des autres classes de la population —; il s'efforcera de tenir compte des expériences faites depuis l'entrée en vigueur du nouveau tarif des douanes; il aura sans cesse devant les yeux, pendant les délibérations, la vision de ce flot d'amertume montant des couches profondes du peuple, déferlant sur le pays entier, creusant de profonds sillons dans l'âme des citoyens, bouleversant les antiques idées de mutuelle confiance qui doivent unir la nation à ses dirigeants, ruinant les saines notions de patriotisme républicain, les remplaçant par quelque vague désir se précipitant toujours davantage, de voir le pays se reprendre, une fois pour toutes, de sa soif de grandeur, de palais, de luxe — choses coûteuses seulement permises lorsqu'il n'est point nécessaire de demander au peuple de se priver pour les payer — de le voir prendre bientôt conscience de la réalité, conscience surtout de la profonde évolution subie par l'esprit public pendant ces dernières années de règne d'une foule d'influences toutes plus néfastes les unes que les autres.

Qui ne se souvient de l'entrée en vigueur du nouveau tarif des douanes! Une année avant qu'elle advint et à la seule annonce des taux prévus dans ce tarif, les bouchers augmentèrent le prix de la viande, les épiciers le prix des denrées alimentaires, les autres négociants forts de l'exemple donne et joyeux de la bonne excuse que leur fournissait l'état, les leurs; en outre, ce qui mieux est, tous majoraient les prix même des articles non soumis à des droits de douane. Quand, étonné du subit renchérissement d'une denrée, vous protestiez, vous ne receviez partout qu'une seule et unique réponse: «Que voulez-vous, c'est la conséquence de l'entrée en vigueur du nouveau tarif des douanes, nous n'y pouvons rien nous autres. Il faut réclamer au Gouvernement.» Et ensuite? Ensuite, quand le tarif fut vraiment appliqué avec toutes ses mille et une divisions, avec ses mille et une sous-divisions, avec ses cent mille et une subtilités, toutes plus subtiles les unes que les autres, quand l'état, son grand pressoir en main, eut commencé de tourner la vie et de serrer, alors les prix montèrent, montèrent. La coupe amère déborda. Le miel\*, la viande, les choses bonnes et nourrissantes n'apparaissent plus qu'à rares intervalles sur la table du peuple, du pauvre peuple qui forme pourtant toujours encore la partie la plus nombreuse, la moins influente hélas de la nation.

A partir de ce moment, on vit les rangs des adversaires du Gouvernement grossir de jour en jour: on vit le peuple, le bon peuple, prêter une oreille plus attentive aux propos subversifs d'une foule d'individus acharnés à discréditer les institutions établies, entre autres, le régime militaire sous lequel nous vivons et auquel nous devons de vivre libres. On vit ce même peuple envoyer siéger au Conseil national, un homme, un homme né dans ce pays, relevant en entier des lois de ce pays, qui avait refusé de se soumettre aux lois, qui avait refusé de rendre hommage au drapeau, inconscient qu'il était que s'il est permis à tout citoyen de critiquer les actes du gouvernement, il est par contre interdit moralement tout au moins, de se rebeller contre la loi voulue par tous et à laquelle nous seulement tous doivent obéissance, mais à laquelle tous obéissent, conscients qu'ils sont que c'est en son drapeau et par lui que la nation vit et que c'est en lui et par lui seulement qu'elle, et avec elle tous les citoyens, en arrivèrent un jour à un bonheur plus digne de l'idéal républicain.

\* Voir à ce sujet les renseignements que donne la statistique officielle fédérale, 179<sup>e</sup> livraison, page 2, ou notre article sur les peuples d'habilles dans le No. 22 du 31 Mai de ce journal.

Ce n'est qu'en mettant le drapeau au-dessus des passions, au-dessus des haines, au-dessus des partis surtout que l'on peut espérer, pour le peuple, un avenir meilleur; c'est en le considérant, ce drapeau, comme l'emblème du devoir, comme l'emblème sacré, vers lequel on lève les yeux quand découragé par la lutte quotidienne, on se sent envie de renoncer à l'atroce combat de la vie, que l'on peut espérer voir triompher un jour les revendications populaires; c'est en le considérant comme un guide fidèle vers l'idéal auquel tendent les cœurs de tous les patriotes, que l'on peut espérer voir triompher l'esprit de vie qui anime la nation, que l'on peut espérer la ruine de l'esprit de mort, la ruine de l'esprit du mal, du mauvais esprit de lucre, et de tout ce qui pousse à la débauche et à la corruption des mœurs; c'est en s'animent de l'esprit de vie qui anime le drapeau que chacun parmi nous trouvera la force d'accomplir quelque chose de plus que l'humble devoir quotidien, qu'il trouvera la force et le courage de se dévouer pour donner aussi un coup d'épaule au char du bien, afin qu'il roule un peu plus vite de manière à ce que la nation en arrive à comprendre une fois le pourquoi de son existence.

Un coup d'épaule, et le meilleur que l'on puisse donner aujourd'hui, c'est de dire aux membres du Gouvernement: «Le peuple suisse a besoin d'une marque de sympathie, venant d'en haut, allant en bas, ne s'arrêtant pas à mi-chemin devant la première protestation intéressée venue; le peuple suisse a besoin qu'on lui prouve que ses plaintes vaillamment supportées, ont été les unes entendues, les autres comprises; le peuple suisse a besoin qu'on lui dise: ces impôts iniques sur ce que tu manges, sur ce dont tu as besoin pour te vêtir, pour te protéger contre les rigueurs du froid, sur ce dont tu as besoin pour vivre, nous les supprimons, nous les remplaçons, car il nous faut de l'argent et que nous voulons ton bien-être, par un impôt sur le tabac, par un impôt sur l'alcool, par un impôt sur le luxe, sur tout ce qui fait injure à la simplicité qui doit être de rigueur dans notre république.»

Nous le demandons, en échange, un peu de reconnaissance. Tu as mille manières de le témoigner à ta disposition. La première, et la plus importante, c'est de veiller à ce que la jeunesse n'oublie pas que le chemin des urnes est aussi le chemin de la liberté, car celui qui veut être libre doit user et savoir user de son droit de vote, de ce noble droit auquel aspirent et pour lequel luttent des millions et des millions de sujets. La seconde est de s'intéresser aux institutions militaires de la nation, de l'exercer surtout au tir. Pour la troisième et toutes les autres c'est d'agir en chaque occasion au plus près de la conscience.

Cherté de la vie forçant les mères à l'abandon du foyer, immoralité, misère, souffrances, alcoolisme, dégénération de la race, oubli des devoirs de citoyen: fruits d'un tarif des douanes inhumain et antirépublicain.

Suppression des droits sur les matières nécessaires à la vie, augmentation de ceux beaucoup trop légers, frappant les produits alcooliques, les tabacs et le luxe, suppression des privilèges aidant à l'enrichissement du pays: expression sincère, désir ardent de la majorité du peuple suisse et de tous ceux qui ont à cœur, non pas seulement sa et leur prospérité matérielle, mais aussi sa et leur prospérité morale.

Un choix va s'imposer prochainement. Soit de lucre ou peuple suisse — lequel des deux triomphera? L'esprit de mort ou bien l'esprit de vie?

Souhaitons, peuple suisse souhaite, que les écailles leur tombent des yeux.

Arlésheim. Louis Bassez.  
Chemin de l'Ermitage.

## Du climat de la Suisse.

Au point de vue climatologique, la Suisse se divise en trois régions principales: le Jura, le plateau et les Alpes. La chaîne du Jura, à l'ouest, caractérisée par ses pentes douces, mamelonnées et couvertes de gazon, va du sud-ouest au nord, du Rhône au Rhin: sur territoire suisse, sa surface est plus large au nord qu'au sud, où elle finit par former une bande relativement étroite le long de la frontière française et où les sommets sont plus élevés, mais inférieures comme altitude à ceux des Alpes.

Le plateau suisse s'étend du lac Léman au lac de Constance avec la même direction générale que le Jura. Cette grande plaine

offre d'ailleurs en maint endroit un relief important; c'est la région des grands lacs, le lac Léman, de Neuchâtel, de Zurich, de Constance, qui ont une grande influence sur le climat de leurs rives; c'est aussi la région des grandes villes reliées par un réseau de voies ferrées.

Les Alpes couvrent le reste de la Suisse, c'est-à-dire les trois quarts de sa surface. Ces montagnes font la beauté de notre pays et offrent une grande diversité de stations climatiques à toutes les altitudes et d'accès facile.

La Suisse présente ainsi, sur un territoire très petit, une grande variété de climats, conséquence des différences de configuration du sol. D'un côté, le Jura avec son atmosphère plutôt froide et âpre, et la plaine, très chaude en été, très froide en hiver, contrastent avec les climats qui s'échelonnent dans les Alpes, depuis leurs premiers contreforts jusqu'aux dernières altitudes où l'homme peut séjourner d'une façon prolongée. En hiver, tandis que la plaine est couverte de brouillards ou balayée par un vent du nord-est redoutable, la montagne, éclairée par le soleil, est chaude en comparaison de la plaine, dans les endroits du moins où le vent du nord-est n'a pas accès. Enfin, le Tessin constitue en Suisse une zone spéciale, dont le climat, des plus intéressants, réunit les caractères des Alpes à ceux du Midi.

Cette diversité de climats, jointe à un grand nombre de sites pittoresques, dont le spectacle agit favorablement sur les malades, devrait nécessairement faire de la Suisse un sanatorium international dans la mesure où les voies de communication se développeraient et mettraient à la portée de tous ses ressources climatiques et balnéaires.

Si l'amateur du pittoresque et des vieilles coutumes et l'artiste peuvent déplorer l'envahissement du monde alpin par la foule, le médecin doit s'en réjouir: on trouve de l'air, du soleil, des forêts, de la santé, en un mot, pour tous sur les hauteurs, et perdu dans les sapins, ou arrivé au sommet d'une cime, le touriste ou le malade entend avec reconnaissance la locomotive siffler dans la vallée.

La proximité de stations de diverses altitudes et de température différente permet aux malades de passer aisément de l'une à l'autre, suivant les indications médicales ou suivant les saisons.

Les lacs de la Suisse ont une influence importante sur le climat de leurs rives. D'une part, en été, la température de l'eau restant au-dessous des rives réchauffées par le soleil, il souffle du lac sur la terre une brise qui rafraîchit et renouvelle l'air. D'autre part, en hiver, les lacs, ayant une température supérieure à celle de l'air et des rives, émettent une grande quantité de chaleur qui tempère le froid. A ces phénomènes s'ajoute celui de la chaleur réfléchi que le professeur Dufour a constaté plus forte à mesure que le soleil est plus près de l'horizon, c'est-à-dire le matin et le soir, et en hiver. Cette quantité peut être considérable et contribue à la douceur du climat des rives de certains lacs en hiver, quand les conditions topographiques sont favorables, offrant un abri contre les vents du Nord et des pentes recevant beaucoup plus de soleil que les surfaces horizontales.

Un fait important, qui contribue à élever la température de certaines localités d'altitude moyenne, c'est l'échauffement des pentes tournées au midi. Le sol en pente reçoit, à surface égale, plus de soleil que le sol horizontal, le maximum ayant lieu quand la surface est perpendiculaire aux rayons du soleil. Ainsi les pentes s'échauffent beaucoup pendant le jour et contribuent par leur rayonnement à adoucir la température de la nuit. Dans les Alpes, les pentes rocheuses, sans herbe, arrivent à un degré de chaleur bien connu de tous les touristes.

En général, le vent a une grande influence sur la santé; il renouvelle et purifie l'air, donne au climat des caractères toniques et vivifiants. Dans les endroits où le vent manque, le climat est mou, il affaiblit; en revanche, les endroits dont l'air est toujours agité, surtout quand il est sec, ne conviennent pas à nombre de personnes facilement excitable et énervées. Les vents humides et froids sont désagréables et dangereux, par la grande quantité de calorique qu'ils enlèvent au corps.

A la montagne, le «vent de la vallée» et le «vent de la montagne» ont une grande importance hygiénique, en renouvelant l'air de vallées souvent encaissées où les courants supérieurs de l'atmosphère ne peuvent pénétrer.

Ces deux vents, de la vallée et de la montagne, sont des courants périodiques, bien définis. Le premier est un courant descendant, soufflant le jour vers les sommets de la montagne, remontant donc la vallée; c'est la conséquence de l'échauffement de l'air des régions basses. En réalité, l'air ne monte pas directe-

ment vers les cimes, mais suit la direction de la vallée, de sorte qu'il est perçu comme un vent plus ou moins horizontal.

Le vent de la montagne, ou vent du soir, est un courant nocturne allant en sens inverse; il est produit par la chute de l'air froid entourant les cimes, lesquelles se refroidissent par rayonnement plus vite que le fond de la vallée. L'air froid descend parfois avec une grande violence.

Si le vent de la vallée est quelquefois fort, il est généralement chaud, et la présence simultanée du soleil le rend supportable et souvent même agréable. En revanche, le vent de la montagne, par sa température froide et par la condensation d'humidité qu'il occasionne dans les couches d'air plus chaudes où il arrive, est pénétrant et dangereux pour les malades.

C'est surtout au moment où il commence à souffler, peu après le coucher du soleil, qu'il est à craindre, car c'est alors qu'il occasionne la précipitation de la vapeur d'eau contenue dans l'air échauffé des régions basses (cette condensation est ce qu'on nomme le serain). Voilà pourquoi, dans les hautes vallées, les malades doivent rentrer au coucher du soleil et attendre quelque temps avant de sortir de nouveau.

Terminons ces quelques notes par ce fragment d'un ouvrage de Lombard, *Climats de montagne*, qui résume en ces termes les effets physiologiques du climat de la haute montagne.

«L'une des premières sensations qu'éprouvent ceux qui quittent la plaine pour la montagne, c'est une sensation de bien-être; il semble que, malgré la diminution du poids de l'atmosphère, la respiration devienne plus facile et plus ample, en sorte qu'on se sent dans une atmosphère légère et que l'on désigne celle des plaines par l'épithète de pesante ou étouffante.»

Tandis que, dans la plaine, il suffirait d'une promenade de quelques minutes pour amener une fatigue excessive, les mêmes personnes, transportées dans l'air vivifiant de nos Alpes, peuvent employer impunément plusieurs heures à les parcourir. Les sensations si nouvelles qu'elles éprouvent alors se traduisent par des expressions caractéristiques: cette impulsion donnée aux forces musculaires: tantôt c'est une cuirasse qui les soutient et les enveloppe de toutes parts; tantôt c'est une telle facilité et légèreté dans les mouvements que les malades se sentent soulevés au-dessus du sol.

Aussi voit-on bien souvent des êtres souffreteux et délicats, qui, dans la vie ordinaire, calculent tous leurs pas en vue d'éviter une fatigue disproportionnée à leur forces, et qui dès qu'ils ont gagné les hauteurs, peuvent impunément gravir les collines les plus escarpées et entreprendre de longues courses, entraînés qu'ils sont par la jouissance d'avoir retrouvé leur faculté de locomotion, par le désir de contempler quelque beau site, ou de cueillir quelque fleur des Alpes dont ils veulent orner leur album. Un autre trait de l'influence des hauteurs sur les forces musculaires, c'est la rapidité avec laquelle elles reparaissent, lorsqu'elles semblent anéanties par une longue course.

Il ne faut pas croire cependant que toutes les personnes débilitées par la maladie puissent être aussi facilement restaurées que nous l'avons dit plus haut. Ce sont surtout les convalescents, les hommes épuisés par les travaux de cabinet, les femmes hystériques et les hypochondriaques qui éprouvent un aussi prompt et complet retour des forces locomotives; aussi ne doit-on pas s'attendre à des changements aussi rapides et aussi radicaux chez les malades épuisés par de longues souffrances, surtout chez ceux dont le système nerveux a été profondément atteint.

Mais ce ne sont pas seulement la respiration, la circulation et les forces musculaires qui sont modifiées par le séjour des hauteurs, ce sont les fonctions digestives qui sont très notablement modifiées; il suffit d'un très court séjour à la montagne pour amener un appétit plus vif et plus régulier; aussi faut-il rapprocher les repas et les rendre plus abondants...

Nous pouvons en dire autant du système nerveux dont les fonctions sont profondément modifiées par l'atmosphère des hauteurs. Combien de personnes affaiblies par une vie trop intellectuelle ont retrouvé par ce moyen la faculté de penser et la possibilité de se livrer de nouveau au travail du cabinet! Combien d'autres, énervées par les soucis et les inquiétudes, ont repris le calme et l'équilibre nécessaires pour rentrer dans la vie active! D'autres encore ont vu céder cette grande impressionnabilité et cette excitation cérébrale qui rend la volonté impuissante à modérer le tumulte des pensées.

(D'après Dr. E. de la Harpe.)



# ARSAG LIFTS Ascenseurs et montés chargés de tous les systèmes

## S.A. Arsag Fabrique d'Ascenseurs de Seebach

### SEEBACH - ZÜRICH.

Représentant: E. BERNHEIM-VEGELI, Bureau technique, BERNE

## Chef de Service et Personnel.

27 Jahre alt, sprachkundig, mit Service und Bureauarbeiten bestens vertraut und der einem grossen Personal vorstehen kann, sucht auf Winter 1913/14 **Vertrauensposten.**  
Beste Referenzen. — Gef. Off. unter Chiffre Z. 8. 14268 an die Ann.-Exp. Rudolf Mosse, Zürich. (1184)

## Steinhäger URQUELL

Generalvertretung für die Schweiz:

## Gebrüder Kopp, Kreuzlingen

200 fach prämiert.

Der Name (1201)

## „Urquell“

bürgt für Echtheit und Qualität.

**Tüchtiger Fachmann**, der 4 Hauptsprachen in Wort und Schrift mächtig, geübter Maschinenschreiber, zur Zeit in bedeutendem Hause des Oberrandes als **Chef de Réception**, sucht Jahresstelle als

## Direktor

in mittleres Haus, mit Wintersport bevorzugt. Referenzen erstklassiger Häuser stehen zu Diensten. Offerten unter Chiffre Z. A. 16401 an die Annoncen-Expedition Rudolf Mosse, Zürich. (1195)



Schweizerische  
**Glühlampen-Fabrik A.G. Zug.**  
Drahlampen und Kohlenfadenlampen.

## Zu verkaufen Thermal-Hotel I. Ranges in Abano bei Padua.

Erbaut 1913 mit 100 Zimmern; 10 Baderzimmer. 3 eigene Schwefelwasserquellen 300 Minuten-Liter 81° Celsius.  
Weltberühmte Schlamm- u. Schwefelwasserkuren.  
Auskunft erteilt: A. Binder, Hotel Pfauen, Zürich. (1196)

## Direktion.

Ehepaar (Mann Vereinsmitglied), Schweizer, Mitte 30, gut präsentierend, fach- und sprachkundig, z. Zt. einzeln als Direktor bzw. Gouvernant in Sommerstellung, sucht per Herbst die **Direktion** eines guten Hauses mittlerer Grösse event. als **Chef de réception** und **Gouvernante**. Jahresstelle bevorzugt. Offerten erbeten unter Chiffre Z.B. 14877 an Annoncen-Expedition Rudolf Mosse, Zürich. (1035)

## Kaufen Sie keine Kälte-Anlage

bevor Sie sich über unser **neuestes Aussehen erregendes System**

## „FRAM“

das souveräne Erzeugnis der Gegenwart, in Ihrem ureigensten Interesse erschöpfend orientiert haben. In kürzester Zeit wurden von uns ca.

## 5000 Gefrier- und Kühlanlagen ::

erstellt, womit wir den grössten und sensationellsten Erfolg erzielten, der jemals auf diesem Gebiete erzielt worden ist. Leicht erreichbare Temperatur bis 5 Grad unter Null, eventuell noch tiefer.

Burmeister & Weiss, G. Bilger & Co.  
G. m. b. H. (1106)

Frankfurt a. M. Strassburg i. Els.  
Berlin Wien London Paris

## Konsultieren Sie, bitte, vor jedem Einkauf von eidgenössisch kontrollierten Goldwaren und Uhren

unsere reich illustrierten Haupt-Kataloge pro 1913 mit 1675 photogr. Abbildungen, gratis und franko; er wird Ihnen die Wahl Ihrer Geschenke in jeder Preislage zum Vergnügen machen.  
E. Leicht-Mayer & Co., Luzern, Kurplatz No. 64

## FEINE HERRENSCHNEIDEREI

### ROBERT MUXEL, ZÜRICH I

#### SPEZIALGESCHAFT ERSTEN RANGES

Telephon Nr. 5912 „Kramhof“; Füsslistr. 4

## Direktion.

Für Herbst 1913 sucht tüchtiger Fachmann mit geschäftskundiger Frau, kinderlos, **selbständige Leitung** eines mittleren Hotels für Wintersaison oder Jahresbetrieb. Offerten erbeten unter Chiffre Z. G. 1604 an Rudolf Mosse, Zürich. (Zg. 1604)

Eine grössere deutsche **Leinenweberei**, welche speziell auf die von **Hotels, Restaurants und Pensionaten** gebrauchten Artikel (Tischzeuge, Handtücher und glatte Leinen etc.) eingerichtet ist, (1147)

sucht mit einem solventen Hause oder Vertreter in

## Verbindung

zu kommen, der in betreffenden Kreisen eingeführt ist. Angebote mit Referenzen erb. an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M. unter F. A. L. 514.

## DIREKTOR

eines erstklassigen Sommergeschäfts. (Schweizer) sucht analoges Posten auf Winter 1913/14, event. Jahresstelle. Offerten unter Chiffre B. G. 294 an Rudolf Mosse, Basel. (Zag B. 294)



## Bresse-Poulets Kleinere Poulets Bresse-Enten<sup>1</sup>

Tauben junge, grosse Stücke  
offert stets frisch geschlachtet zu konkurrenzlos billigen Preisen

## O. WALDER Gefügelhof Waldeck

Erste Gefügelmästerei d. Schweiz. an einem stark frequentierten Walchwil Zugersee.

Um in meiner Heimat ein anderes Geschäft übernehmen zu können, verkaufe ich mein herrlich gelegenes, modern erstelltes

## Hotel

(49 Zimmer mit 84 Betten) an einem stark frequentierten Fremdenplatze der Schweiz unter günstigen Bedingungen. Offerten unter M. B. 1783 an Rudolf Mosse, München. (1159)

## Liftier oder Garderobier.

Intellig. jung. Mann, fleissig u. willig, spricht flott englisch u. genügend französisch, wünscht per Oktober od. später Saison- od. Jahresstelle. Selbiger ist in Besitz von nur prima Zeugnissen. In jetzigem Hause 2 Jahre tätig. Offert. höfl. erbeten unter H. E. 6941 an Rudolf Mosse, Zürich. (1141)

## Best renommierter Hotel-Restaurant

mit 9 Fremdenzimmern, grossem Saal, baulich vorzüglich erhalten, in grösserer, v. beliebter Stadt Bayerns gelegen, sehr preiswert zu verkaufen. Münchener Bierauschank ca. 20000 ltr. Off. unt. M. E. 1786 an Rudolf Mosse, München. (1160)

## Buchführung

keine Uebersicht! Amerikanisches System. Neueinrichten und Nachtragen der Bücher. Abschlüsse, Revisionen. Ordnen vernachlässigter Buchhaltungen.

## Albertine Bär

ZÜRICH II, Rietstr. 69. Komme auch nach auswärts. Sämtliche Bücher vorrätig.

## Speisekarten Weinkarten

in moderner und geschmackvoller Ausführung bei zivilen Preisen

## Schweiz. Verlags-Druckerei G. Böhm

Basel.

## SCHWEIZER HOTEL-REVUE

BASEL  
Offizielles Organ u. Eigentum d. Schweiz. Hoteller-Vereins

## Die „Hotel-Revue“

eignet sich hauptsächlich für Inserate, betreffend:

Beleuchtungs-, Heizungs-, Wasch- und Closet-Anlagen Personen- u. Gepäckaufzüge

Speisebereitmungsmaschinen Silber-, Porzellan-, Glaswaren Lebensmittel, sowie Getränke

Ameublemente sowie Tapeten Teppiche, Vorhänge, Lingerie Küchen- u. Keller-Utensilien

Kauf, Verkauf und Pacht von Hotels, Pensionen, Kurhäuser Stellen-Gesuche und Offerten

Zurrahsetzungshalber verkaufe mein, Sommer- und Winter geöffnetes, in prachtvoller Lage eines reizvollsten Kurortes im Kanton Graubünden befindliches **Hotel** mit 70 Betten sehr preiswert und unter günstigen Bedingungen. Off. unt. M. D. 1785 an Rudolf Mosse, München. (1157)



ATELIER F. GARTENKUNST  
EKLINGELFUSS WOLLISHOFEN  
ENTWURF- UND AUSFÜHRUNG  
VON  
GARTEN-UND PARKANLAGEN

## Hotel-Pension

mit 20 Fremdenzimmern (90 Betten) in schönster Lage eines vielbesuchten schweizerischen Sees, zwischen Bahnhof- und Dampfschiffstation gelegen, um den billigen Preis von 105,000 Fr. zu verkaufen. Offerten unter M. C. 1784 an Rudolf Mosse, München. (1158)

## Ancien hôtelier, propriétaire beau terrain, cherche associé

## pour construire hôtel moderne.

Capital nécessaire: fr. 175,000.—  
(1127) Agence Gintz, Menton.

Niederpreisige Porzellan, Fayence, Platten, Schüsseln, Teller, Gläser, etc. (Hochwertig) billiger! Lude-Trübscherger St. Gallen. (1191)

## Zu verkaufen.

Eines der besteingerichteten

## Hotel-Restaurants

der Ostschweiz in grösserer Stadt mit Inventar und Vorräten. (1175)  
Anmeldungen unt. Chiff. Z. Z. 16150 an Annoncen-Exp. Rudolf Mosse, Zürich.

Geachtete grüne Weinflaschen à 1/2, 3/4 und 1 Liter Inhalt offeriert das Flaschendépot A. Vogel & Co. in A. V. Telefon 1281. (1532)

## Reklame

Eine Zeitungs-Annonce muss so zum Abdruck gelangen, dass sie sofort das Auge des Lesers fesselt. Je eindringlicher die Annonce auf das Auge wirkt, um so nachhaltiger ist der Eindruck, den der Inhalt der Annonce auf das Gedächtnis des Lesers ausübt. Die Anbearbeitung von wirksamen Annoncen-Entwürfen u. praktischen Insertionsplänen übernimmt auf Grund Jahrzehntelanger Erfahrung die

## Annoucen-Expedition Rudolf Mosse

Zürich, Theaterstr. 5  
Alleinig. Konzessionärin des in- und ausländischen Propaganda-Dienstes des Schweizer Hoteller-Vereins

## Mise d'Hotel-Pension.

Le samedi 26 Juillet 1913 à 3 heures du soir au Café de l'Union aux Planches-Montreux, Mlle. Ida Gruner, exposera en vente aux enchères publiques, pour cause de décès l'**Hôtel-Pension de 19 chambres** qu'elle possède aux Planches-Montreux à proximité du Temple Paroissial. Surface: 586 m<sup>2</sup> Jardin, terrasse, vue splendide sur le lac et les montagnes. Chauffage central. Taxe cadastrale: Fr. 94.655. Mise à prix Fr. 85.000. Pour tous renseignements s'adresser Etude Em. Maron, not. à Montreux. (1161)

## Konkurststeigerung.

In Konkurstsachen gelangt Montag, den 28. Juli nächsthin, nachmittags 1 Uhr, im Gasthaus zum „Alpenklub“ in Engelberg, die Liegenschaft Mantelzopf in Engelberg an die

## II. öffentl. Steigerung.

Die Liegenschaft besteht aus einem Wohnhaus und einem vorzüglich gelegenen

## Hotelbauplatz

mit ca. 2800 m<sup>2</sup> Flächenmass. Das Bauterrain liegt in nächster Nähe des Bahnhofes und ist mit demselben durch freie Zufahrtstrasse verbunden. Die konkurstamtliche Schätzung beträgt Fr. 70,000.—

Die Liegenschaft ist unter bestimmten Bedingungen, die beim unterfertigten Konkurstamte eingesehen werden können, auch **freihändig** schon vor der Versteigerung zu verkaufen. Die Steigerungsbedingungen liegen vom 15. Juli an auf. (1184)

Engelberg, den 10. Juli 1913.

## Konkurstamt Engelberg.



**Eiskastenfabrik Sautter & Imber, Zürich IV**  
Teleph. 374. (vorm. E. Schneider & Co.) Lagerstr. 55  
Eischränke, Kühlanlagen, Konservatoren, Glacemaschinen etc.  
in solider und neuester Konstruktion, von einfacher bis elegantester Ausführung.  
Spezialität: innere Porzellanplatten-Belag.  
Stets grosses Lager. \* Beste Referenzen. \* Kataloge gratis.

## Seltene Gelegenheit! Zu verkaufen:

1 **Esszimmer** bestehend aus: 1 prachtvollem Buffet, 1 Kanapee mit Spiegelaufsatz, 1 Serviertisch, 1 schweren Ausziehtisch, 12 geschlitzten Sesseln, 1 Kanale, alles massiv eichen, 1 grosser Spiegel, 1 Milieu, 2 Vorhangstangen und Draperien, zusammen statt Fr. 8000.— **nur für Fr. 2600.—**  
1 **Salon** (schwarz) bestehend aus: 1 ovalen Tisch, 1 Spiegelstisch, 1 Silberschrank, 2 Zierständern mit Marmor, 1 Kanapee, 6 Polsterstühle, 2 Fauteuils (mit gelber Seide überzogen) 1 grossen Spiegel, seidene Vorhänge und Teppichen; zusammen statt Fr. 5000.— **nur für Fr. 1600.—**, Das Ameublement ist aus feinem Privathause.

Der Beauftragte:  
**F. Ryser, Kramgasse 30, Bern.**  
Telephon Nr. 3542.



EAU MINÉRALE  
**MONTREUX**  
ALCALINE

## Junger Mann

(30 Jahre), perfekt französisch, deutsch sprechend, in ersten Etablissements in Paris tätig gewesen, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, sofort Engagement als

## Chasseur oder Conclerger

in lebhaftes Verkehrshotel nach Genf, Lausanne oder Bern. Genf bevorzugt. — Offerten unter Chiffre Z. W. 16397 erbeten an die Annoncen-Expedition Rudolf Mosse, Zürich. (1197)



**Bielmann & Cie Luzern**  
Hotelküchen-Einrichtungen.  
Eis-Maschinen für Hand- und Kraftbetrieb  
Eisstränke und Konservatoren  
Eisformen  
Eisstösse  
Illustrierte Preis-Courants auf Verlangen gratis und franko.

# Wäschereianlagen \* Vacuum-Entstaubungsanlagen

Ingenieur **Louis Guertler**  
BERN

Ingenieur **Ernst Oelhafen, Zürich.**  
Feinste schweizer. Hotel-Referenzen.

**Jules Würth**  
LAUSANNE

## Familien-Pension

In einer Grossstadt erstklassige weltbekannte (1187)  
mit einem Reinertrag im Durchschnitt d. letzten 6 Jahre von Minimum Mk. 25,000 zu verkaufen. Es können nur Käufer mit Fach- u. Sprachkenntnissen, die über mindestens Mk. 50,000 verfügen, in Betracht kommen. Näheres durch S. Greif, Frankfurt, a. M.

## Zu verkaufen.

Ein sehr gut frequentiertes

## Kotel II. Ranges

an bester Lage des Kreises I. Grösseres Restaurant. Eignet sich auch vorzüglich für Confiterie- oder Comestibles-Geschäfte. Anzahlung Fr. 50,000.

Gell. Anfragen unter Chiffre Z. A. 16326 an die Annoncen-Expedition Rudolf Mosse, Zürich. (1189)

## OFENFABRIK SURSEE



## WASCHHERDE FÜR PRIVATE HOTELS ZINSTALTEN WÄSCHEREIEN

## I. Lingère

fachkundige, gesetzt. Alters, sucht

gestützt auf gute Zeugnisse, Stelle (1182)

in Hotel ersten Ranges. Gell. Off. unt. Chiff. Z. B. 16277 an Annoncen-Exped. Rudolf Mosse, Zürich.

## Gd. Hotel-Café face gare

importante prenant tous les jours extension à céder pour se retirer et pour cause maladie, construction et installation modernes, 80 ch. avec cab. toil. Eau ch. Electricité. Ascenseurs. 200,000 fr. d'affaires laissant 50,000 nets justifiés. On vendrait au besoin l'immeuble avec le fond.

VION, 22, rue du Commerce, BOURGES (Chère). (1184)

## Butter.

Garantiert reine, frische Naturbutter zum Einsiedeln u. Tafelbutter zu ganz billigen Preisen ist zu haben bei

**Jos. Arnold,** Butterhandlung, Simplon-Doif (Wallis).

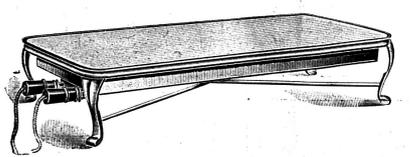
## Mappin & Webb LAUSANNE RUE DE LA PAIX

SPÉCIALITÉ POUR HOTELS ET RESTAURANTS

ARGENTERIE DE TABLE

COUPELLERIE DE SHEFFIELD

CATALOGUE GRATIS SUR DEMANDE :



RÉCHAUDS A LAMPES ET ÉLECTRIQUES (439)

VERLANGEN SIE ÜBERALL NUR **PALMA-ABSÄTZE** UNERREICHT IN ELASTIZITÄT u. DAUERHAFTIGKEIT!

KAUTSCHOLIC ABSATZ (494)

Landesausstellung Bern 1914 (Pavillon der Hotellerie, Genossenschaft „Hospes“).

## Direktor gesucht

für die Leitung von erstklassigem Restaurant, Wein-Restaurant und Osteria.

Anstellungsdauer 1. Januar bis 31. Dezember 1914. Offerten und Referenzen sind zu richten an den Präsidenten des Wirtschaftscomités der Genossenschaft „Hospes“, Murtenstrasse 83, Bern.

**F. Mannuss, Luzern**  
:: Rohrmöbelfabrik ::  
Erstklassiges grosses Lager. (1817) Reparaturen

## Automobiles! ■ Occasions exceptionnelles!

Delannay-Belleville 15 HP. 6 cyl. 85/130, land. grand luxe, 6 pl. ph. land. Fr. 9,500.—  
F. L. A. T. 12/15 HP. 4 cyl. 80/100, landaulet 6 pl. phar. land. . . . . 6,500.—  
Junior 16/24 HP. 4 cyl. 100/120, camion avec tablier à rideaux . . . . . 3,500.—  
Rochet-Schneider 18/24 HP. 4 cyl. camion à rideaux . . . . . 2,000.—  
S'adresser Agence „FIAT“, Garage Moderne, Rue Plantamour, 36, Genève. Ch. Nigg, dir. (1185)

## Wanzen

Schwabenkäfer, Motten, Mäuse etc.  
Vor eine gründliche Ausrottung von Ungeziefer ausführen lassen will, wende sich an unterzeichnete Firma. Reelle, vorzügliche mehrjährige Garantie. Spezialität in Ausrottung der schädlichen und lästigen Motten in Polstermöbeln. Prompter Versand von Mitteln mit Gebrauchsanweisung. Strenge reelle und diskrete Behandlung. Altes Geschäft, seit 43 Jahren bestehendes Geschäft für Vertilgung von Ungeziefer.  
**J. Bürgisser,** Desinfektionsanstalt, Zürich V, Mühlebachstrasse 47. Telefon 7832. (Za 2181 g)  
Die Firma A. Egli, Chemiker, ist durch gerichtliches Urteil erloschen.

## „Dornröschen“

Hygienische Servietten-Hülse. Ueberall eingeführt und glänzend bewährt. Niederlagen weist nach: Cartonagenfabrik Wächtersbach. (1187)

## Neuchâtel Châtenay

Maison fondée en 1798  
Marque des Hôtels de premier ordre.  
Dépôts: (438)  
à Paris: J. Werth, 41 Rue des Petits Champs.  
à Londres: J. & E. Moxon, Cannon St. 55  
à New-York: Cusener Company 400-402 West 23rd Street.

## Meyer's echte Freiburger Brezeln und Bierstengel

zu Bier, Wein und Käse, monatlang haltbar  
600 Stück Brezeln Fr. 9.50 (frka. verp. gegen Nach-  
1200 Bierstengel . . . 10.— (ohne innerd. Schweiz  
Freib. Brezelnfab. F. Meyer-Marthe, Freiburg, Breisgau.

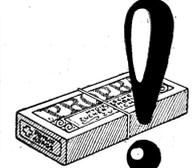
**WILH. BAUMANN HORGEN**  
Rolläden, Rolljalousien, Jalousieläden, Rollschutzwände  
Gegründet 1860 (1186)

## Daily Mail

CONTINENTAL EDITION  
Gives all the News Many Hours in Advance of any other English Journal circulating on the Continent.  
HEAD OFFICE: 36, Rue du Sentier, PARIS.

## Chambre de Travail.

Bureau de placement gratuit. Institué par les lois du 19 oct. 1895 et du 14 oct. 1911 rue du Temple 10, Genève. Service spécial pour hôtels, pensions, restaurants, cafés. Téléphone 8151. (1788)



PROPPA REKLAME AUF PROPPA ZUCKER (1178)

## Ochsenmaulsalat

stets frisch und feinst gewürzt, in Fässern, Töpfen und Portionen-Büchsen empfohlen die tit. (478)

Sauerkraut- & Ochsenmaulsalataffabrik Rapperswil.

## Rideaux

Tous les Genres F. Stäheli & Co St. Gallen (1926)

## Fräulein

tüchtig, erfahren im Hotelwesen, sucht Stelle als Stütze der Dame, event. Etagegouvernante in Hotel. Gell. Offerten sub Chiff. Z. C. 16278 an die Annoncen-Expedition Rudolf Mosse, Zürich. (1181)

MARQUE DÉPOSÉE  
**K**

STAHLSPÄNE „KÖNIGIN“  
PARKETT-WICHSE „KÖNIGIN“  
LINOLEUM-WICHSE „KÖNIGIN“  
GENIESSEN WELTRAUF

Alleinvertretung u. Depositeur für die Schweiz

## G. KUNZ, ZÜRICH I

CHEMISCHE PRODUKTE  
Telephon 8847. Löwenstrasse 62 (1175)

## Maler.

Anstreicher, Tapezierer, vollkommen selbständig in allen Arbeiten. (1173)  
sucht Stellung in grösserem Hotel.  
Gute Zeugnisse vorhanden. Offerten unter Chiff. Z. P. 16090 an Annoncen-Exped. Rudolf Mosse, Zürich.

In best besuchtem und weltbekanntem Kurort der Ostschweiz ist ein gutgehender Gasthof u. Pension zu vermieten. Anfragen unt. No. Z. 297 Ch. an Rud. Mosse, Chur. (1107)

## WESTINGHOUSE DRAHTLAMPE

SCHWEIZER-FABRIKAT  
Für HOTEL-BELEUCHTUNG unübertroffen.  
Fabrik in AARAU (1198)

## A vendre

à Menton, avec facilité de paiement et arrangement de construction:  
**Une propriété d'environ 70,000 mètres carrés,** située au Midi, assez loin de la mer pour en supprimer les inconvénients, tout en en conservant la vue; loin des poussières; deux villas modernes, lumière électrique, eau, chauffage central, etc. etc.  
Grande forêt de sapins, oliveraie; emplacement merveilleux pour un hôtel de cure d'air; Tram à traction électrique, à 40 minutes du Golf et à 3 minutes du centre de la ville. 1062  
S'adresser à Monsieur C. HUSON, Menton.

## Rhazünser Schlossbrunnen

Kanton Graubünden.  
**Tafelwasser I. Ranges** mit natürlicher Kohlensäure.  
Vorzüge: Angenehm, erfrischend; auch vorzögl. m. Wein u. Fruchtsäften gemischt; Verdauung befördernd; ausgezeichnet gegen Nieren- u. Blasen-, Magen- u. Darmleiden.  
Versandbureau: Zürich II, Tödistr. 52. (1192)

## MÜNCHEN (direkt beim Hauptbahnhof)

## Privat - HOTEL - Pension

NEU! 2 Etagen NEU!  
modern, Lift, Zentralheizung etc., 50 Betten, vollständig neu möbliert und fein eingerichtet, nachw. sehr rentabl., sofort Umstände halber, um den Anschaffungspreis zu verkaufen. Billige Miete, langer Vertrag, vorzögl. Lage. Unterhändler ausgeschlossen. Rasch entschlossene Käufer, welche über mind. 15 - 20 mille verfügen, erhalten Auskunft unt. Diskret M. P. 1796 an Rudolf Mosse, München.

## Hotels

in Berlin a. d. Bahnhöfen im Zentrum, im Westen in Provinzstädten, erste Reisehotels mit u. ohne Saal, feine gröss. Wein- und Bier-Restaurants, Cafés u. s. w. für kapitalkräftige Fachleute, auch gute Objekte (Hotels u. Restaurants) in bekannten Kurorten des In- u. Auslandes, Wiesbaden, Nauheim, Kreuznach, Neuenahr, Marienbad, Karlsbad, Meran, Bozen; im Harz, Riesengebirge, Thüringen. Sommer- u. Wintergeschäfte (Rodelsport) in Ost- u. Nordsee-Länder, La. Objekte. F. G. Moser, Berlin W 57, Grobgrörschen-Strasse 40. (1166)

## Radium-Soolbad Kreuznach.

Verpachtung zum 1. Januar 1914: (1199)  
**Hotel und Restaurant „Quellenhof“**  
Pension und Kaffee-Restaurant, neu erbaut und am 1. Mai 1913 eröffnet. Dasselbe ist am Flussufer neben dem neuen Radium-Inhalatorium prächtig gelegen und steht mit dem Kurpark in Verbindung; es enthält ausser grosser Restaurant-Terrasse schöne Halle, Speise- und Repräsentationsräume, ferner in zwei Etagen 25 Fremdenzimmer mit ca. 40 Betten, Badezimmer und ausreichende Pächter- und Angestelltenwohnungen, alles fertig möbliert und ausgestattet. Elektrisches Licht und Zentralheizung. Geeignete, sprachkundige Bewerber heissen sich unter Angabe ihrer bisherigen Tätigkeit nebst Referenzen und Ausweis ihrer Mittel an uns zu wenden.  
Vorstand der Kreuzbacher Soolbäder-Aktien-Gesellschaft.

## Hotel-Direktion.

Schweizer, 34 Jahre alt, 4 Hauptsprachen, seit mehreren Jahren als Chef de Réception in erster, Hans der franz. Schweiz tätige Aktiengesellschaft mit 200 Betten, sucht Direktion in Winter- od. Jahresstelle. Prima Referenzen. Offerten unter Chiffre Zag. E. 148 an Rudolf Mosse, Bern. (1180)

## Rolladenfabrik

A. Griesser A.-G. in Aadorf. (917)  
Stahl- und Holzrolläden, Rolljalousien, Rollschutzwände.

# HELUIS MAISON FONDÉE EN 1854 MARSEILLE A. MOLINIER FRITZ MAURER, BALE

AGENT GÉNÉRAL POUR LA SUISSE: (1917)



